

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

5. Jahrgang - Ausgabe 04 - Dezember 2005



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Worte zum Jahreswechsel	Seite 3
Brückensegnung	Seite 4
Fernheizwerk	Seite 6
Steuern - ICI	Seite 7
Umweltseite	Seite 8
Umfahrungsstraße Mühlen	Seite 9
Forstzertifizierung	Seite 10
Landwirtschaft	Seite 11
Forsttagssatzung	Seite 12
FVL Lappach	Seite 13
Loipengerät	Seite 14
Tourismus	Seite 15
Pfarrgemeinderat	Seite 16
Kirchenchor Mühlwald	Seite 17
MK Mühlwald	Seite 18
Volksmusikabend	Seite 19
Kindergarten	Seite 20
Grundschule Mühlwald	Seite 21
Fußball	Seite 22
Jugendfußball	Seite 23
Bauernjugend	Seite 24
Chemnitzerhüttenlauf	Seite 26
Gedanken zur Jagd	Seite 27
Sozialsprengel	Seite 28
Hospizbewegung	Seite 29
Zusatzrente	Seite 29
Mario Feichter	Seite 30
Junge Akademiker	Seite 31
Glückwünsche	Seite 32
Geburtstage	Seite 33
Jahrgangsfestern	Seite 34
Jungschar	Seite 35
Weißes Kreuz	Seite 36
Volkstümliche Tiernamen	Seite 37
Dienstboten	Seite 38

Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe 25. Februar 2006

Berichte können im Gemeindeamt oder im Tourismusbüro abgegeben werden.
E-Mail: info@muehlwald.com

Das Mühlrad ist online unter:
www.gemeinde.muehlwald.bz.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik/Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich: Gebhard Mair
Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01 unter N° 03/2001

Vorwort

Fünf Jahre „Das Mühlrad“ liegen mit dieser Ausgabe jetzt hinter uns. Eigentlich wäre es ein Grund, Geburtstag zu feiern. Eine Torte mit fünf Kerzen drauf – die Idee, das Titelbild so zu gestalten, war schon da. Not macht eben erfinderisch – denn wenn ich an die letzten fünf Jahre zurückdenke, hatten wir immer unsere liebe Not, für die letzte Ausgabe um Weihnachten ein aktuelles Winterfoto zu bekommen.

Schnee war Mangelware, im Dezember jedenfalls. Heuer war dies anders, und auch deshalb haben wir uns entschieden, diese tolle Stimmung auf dem Titelblatt festzuhalten.

Endlich wieder einmal Winter, so wie er früher einmal war. Dieser Gedanke drängt sich unweigerlich auf, wenn man Anfang Dezember durch eine verschneite Landschaft stapfen kann, wenn das Weiß auf den Fichten der Weihnachtsmärkte echt ist und nicht aus der Spraydose. Freude macht sich breit, nicht nur bei den Kindern. Es ist fast so, als ob man sich nach dieser Bestätigung gesehnt hätte, dass die Welt und mit ihr das Wetter nicht nur noch verrückt spielen. Dass Wetterkapriolen aber auch früher angesagt waren, habe ich beim Stöbern für den Bericht über die Dienstboten von anno dazumal gemerkt.

In den umfangreichen Aufzeichnungen des Lehrers Anton Ebner sind eine Reihe solcher vermerkt. Es wird sich bestimmt die Gelegenheit ergeben, auch auf solche Wetteraufzeichnungen aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert hier im Mühlrad einzugehen. Diese Aufzeichnungen zeigen, dass das mit dem Wetter auch früher alles andere als geregelt oder regelmäßig gegangen ist. Staubtrockene Sommer, apere Winter, verregnete Ernten und Totalausfälle – es gibt nichts, was nicht



schon einmal dagewesen wäre. Ich will damit nur sagen, dass fast alle Ereignisse durch den Rückspiegel betrachtet immer besser davon kommen als die Gegenwart oder gar die Gedanken an die Zukunft. Dabei ist alles sehr relativ. Ein Bericht über die Zusatzrente in dieser Ausgabe soll daran erinnern, rechtzeitig für eine finanziell gesicherte Zukunft zu sorgen. Die mittlere und jüngere Generation hat es selber in der Hand, etwas dafür zu tun. Das Jammern darüber, dass es vor 15 oder 20 Jahren einfacher war, frühzeitig in Rente zu gehen, mag zwar berechtigt sein. Weiter bringt es uns aber nicht. Ich denke da wieder an die vielen Knechte und Mägde, die vor 50 und mehr Jahren ein Leben lang hart gearbeitet haben – ohne die mindeste soziale Absicherung. Früher alles besser? Nein, es war eine andere Zeit. Deshalb wünsche ich mir und ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, dass es gelingt, von den vielen kleinen Wundern, die uns das Leben Tag für Tag schenkt, immer wieder einige zu erkennen. Kinderlachen, ein offenes Ohr von einem lieben Menschen, eine gesellige Runde oder einfach nur ein verschneiter, im Sonnenlicht glitzernder Baum könnten solche sein. Wenn dazu noch Gesundheit und Zufriedenheit kommen, wird es bestimmt ein gutes Jahr 2006.

Ihr Gebhard Mair

Worte zum Jahreswechsel

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, und es gilt auch für mich auf das abgelaufene Jahr Rückschau zu halten und zu danken. Das Jahr 2005 hat für jeden von uns Erfolge und Misserfolge gebracht. Gerade unseren Mitbürgern, welche von Schicksalschlägen getroffen wurden, gilt unser aufrichtiges Mitgefühl, und wir hoffen, dass ihnen das neue Jahr viel Kraft und mehr Glück beschert. Gott sei Dank wurde unsere Gemeinde im letzten Jahr von größeren Katastrophen und Unglücken verschont.

Aus Sicht der Gemeinde liegt ein arbeitsreiches Jahr hinter uns. Neben der alltäglichen Arbeit wurden mit Hilfe des Landes verschiedene Projekte fertig gestellt oder in Angriff genommen. Es wird ja fortlaufend im „Mühlrad“ darüber berichtet. Deswegen möchte ich nur die wichtigsten Vorhaben erwähnen.

Wohnbau: die Erschließung der Zone Tassa III wurde abgeschlossen, in der Zone Oberlappach wurde drei Antragstellern der Grund zugewiesen; der Eigentümer der freien Flächen hat im Konventionswege verschiedene Erschließungsarbeiten bereits ausgeführt.

Projekt „Die Kraft des Wassers“ – „Mühlwalder Wege“ wurde im abgelaufenen Jahr weitergeführt und zum größten Teil fertiggestellt.

Dorfhaus – Kindergarten: der Bau des Dorfhouses wurde abgeschlossen und pünktlich im Herbst konnten die Kinder den neuen Kindergarten beziehen. Die Altenwohnungen sollen während der Wintermonate eingerichtet und können im Frühjahr vermietet werden.

Wasserversorgung: der neue Wasserspeicher für die Versorgung der Ortschaft Mühlwald wurde fertig gestellt und vor Wintereinbruch in Betrieb genommen. Verschiedene Verbesse-

rungsarbeiten wurden an der Wasserleitung Mairhofberg und Pieterstein vorgenommen.

Vereinshaus Lappach: mit dem Umbau wurde im Sommer begonnen und die Bauarbeiten sollen noch in diesem Jahr beendet werden. Die Einrichtung für das neue Probelokal für die Musikkapelle und die Einrichtung für das Foyer soll im Winter angekauft werden.

Gewerbebeerweiterungsgebiet: der Durchführungsplan für die Zone wurde vom Gemeinderat genehmigt und an fünf Handwerksbetriebe die entsprechende Grundfläche zugewiesen. Im Frühjahr 2006 können die Eingewiesenen mit den Bauarbeiten beginnen.

Fernwärme Mühlwald: im Juli wurde vom Gemeinderat der Beschluss gefasst, für den Bau des Fernheizwerkes eine eigene Gesellschaft zu gründen. Bei der Umsetzung des Projektes unterstützten mich die zwei Verwaltungsräte Gebhard Mair und Markus Aschbacher tatkräftig. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, dass im Frühjahr 2006 die Bauarbeiten beginnen können. Im Herbst 2006 soll das Dorf Mühlwald mit Fernwärme versorgt werden.

Nur durch die gute Zusammenarbeit im Gemeindeausschuss und im Gemeinderat ist es möglich, dass es immer wieder gelingt, anstehende Probleme zu bewältigen und zu lösen. Daher ergeht ein Dank an all jene, die sich um das Wohlergehen des Gemeindegesehens im Rathaus, in der Kirche, im Kindergarten und in den Schulen bemüht haben. Dieser Dank gilt besonders allen Mitgliedern im Gemeindeausschuss und Gemeinderat und in den verschiedenen Kommissionen, die an den Sitzungen teilgenommen und konstruktiv mitgearbeitet haben.

Danken möchte ich auch all jenen, die in der heute so hektischen



Welt bei den vielfältigen Vereinen und Verbänden ehrenamtlich tätig sind und sich mit ihrer Arbeit und Aktivität für das Allgemeinwohl, die Geselligkeit und ein intaktes Vereinsleben für jung und alt einsetzen. Danken möchte ich auch allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das geschenkte Vertrauen und für die Mithilfe bei der Bewältigung von verschiedenen Problemen.

Stolz bin ich auch auf unser Mitteilungsblatt „Das Mühlrad“. Es freut mich immer wieder, wie sehr alle auf die neue Ausgabe warten. Auch von unseren „Heimatfernen“ erfahre ich immer wieder Lob.

Deswegen danke ich dem Redaktionsteam, stellvertretend Manuela Steiner ganz herzlich für die viele Arbeit, die sie bei der Gestaltung der Dorfzeitung bewältigen muss. Ein Dank gebührt meinem Stellvertreter, Gebhard Mair, für seinen Einsatz für unser Mitteilungsblatt, und ganz besonders danke ich ihm für seine vielfältige Arbeit und für die Unterstützung, die ich immer wieder erfahren darf.

Verbunden mit einem Dank, wünsche ich allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern, allen Freunden und Gästen und allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2006.

*Euer Bürgermeister
Josef Unterhofer*

"Über diese Brücke musst du gehn" Festakt mit Segnung des neues Holzsteges über den Mühlwalder Stausee



Ein Herbsttag wie aus dem Bilderbuch war der passende Rahmen für die Segnung der neuen Fußgängerbrücke über den Mühlwalder Stausee am 9. Oktober. Dazu eingeladen hat die Gemeindeverwaltung, denn mit der Fertigstellung der Brücke und der Anbringung der sechs Infotafeln rund um den See ist ein erster wichtiger Baustein der „Mühlwalder Wasserwege“ fertig gestellt. Zu den Klängen der Musikkapelle Mühlwald zogen die Ehrengäste am späten Vormittag zum Krafthaus, wo sich pünktlich zum

Beginn des Festaktes auch die ersten wärmenden Sonnenstrahlen breit machten.

Musikalische Grüße überbrachte auch der Kirchenchor von Mühlwald. Beiden Vereinen dankte Bürgermeister Josef Unterhofer in seiner Begrüßung und wertete ihre Teilnahme auch als Zeichen dafür, „dass unsere Dorfgemeinschaft hinter diesem Projekt steht.“

In seinem Rückblick auf die Entstehung des Projektes „Kraft des Wassers“ zeigte der Bürgermeister auf, dass es vor allem darum

gegangen sei, die Wasserkraft in all ihren Formen dem Besucher zu zeigen und indirekt auch für den Tourismus ein so genanntes sanftes Projekt auf die Beine zu stellen. Die Kraft des Wassers, im Guten wie im Bösen, beherrsche seit jeher das Mühlwalder Tal, unterstrich Bürgermeister Unterhofer. Und so lag es nahe, das Wasser in den Mittelpunkt eines Projektes zu stellen, das die Einzigartigkeit des Tales und seiner Menschen in den Vordergrund stellt und aufzeigt, wie diese damals wie heute mit dem Wasser leben. Es sei eine wertvolle Investition für eine strukturschwache Gemeinde, die das Bemühen zum Erhalt von Kultur und Tradition mit der Notwendigkeit, neue Wege zu gehen, in einzigartiger Weise verbindet. Zusammen mit dem Land Südtirol und unterstützt von den Förderungsprogrammen der Europäischen Union sei es gelungen, ein Konzept mit mehreren Schwerpunkten zu realisieren und dabei das Tal in seiner gesamten Länge mit einzubinden.

Die 84 Meter lange Holzbrücke über den See bezeichnete der Bürgermeister als sehr gelungenes Werk und dankte dabei auch dem ENEL, das sich sehr koo-



Mit klingendem Spiel hat die Musikkapelle Mühlwald die Feier eröffnet.

perativ und entgegenkommend gezeigt habe. Diesen Geist der guten Zusammenarbeit wolle er auch in Zukunft weiter pflegen, so Bürgermeister Unterhofer. Abschließend dankte er allen, die das Projekt unterstützt haben, allen voran Landeshauptmann Luis Durnwalder, den zuständigen Landesräten, Technikern und Baufirmen.

Für den Tourismusverein, der offiziell als Träger des Projektes aufschien, dankte Präsident Hartmann Oberlechner. Ressortdirektor Heinrich Holzer erinnerte in seiner Grußbotschaft daran, dass er zu diesem Projekt einen ganz besonderen Bezug habe und es ihn deshalb besonders freue, wenn nun ein erster Baustein öffentlich seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Holzer war als Vizebürgermeister bis Mai dieses Jahres nicht nur beim Start, sondern auch bei der Entwicklung des Projektes immer ganz nah am Geschehen dabei. Landesrat Michl Laimer überbrachte die Grüße der Südtiroler Landesregierung. Er sprach den Mühlwaldern viel Lob aus, denn es sei mit diesem Projekt gelungen, das Tal und das tägliche Leben darin besser als in irgend einem Museum als lebendiges Kulturgut zu zeigen.



Pfarrer Anton Auer segnet die neue Brücke, bevor Landesrat Michl Laimer das traditionelle Band durchschneidet.

Laimer erinnerte auch an den großen Wert, den das Wasser



für den gesamten Lebensraum habe und wünschte, dass auch dieses Projekt mit dazu beitragen könne, das Bewusstsein dahin gehend zu stärken, dass ein sorgsamer Umgang mit dem Wasser für jeden Menschen gewissermaßen eine Lebensaufgabe sein soll. Vor der traditionellen Banddurchtrennung durch den Landesrat segnete Ortspfarrer Anton Auer die neue Brücke. Im Anschluss an den Festakt lud die Gemeindeverwaltung zu einem Imbiss im Freien. *Gebhard Mair*



Fernheizwerk Mühlwald - erste wichtige Schritte getan

83 Abnahmeverträge für das neue Fernheizwerk sind bis Ende Oktober unterzeichnet worden. Bei rund 110 möglichen Abnehmern ist das eine sehr beachtliche Zahl, die für den Verwaltungsrat der Fernheizwerk Mühlwald GmbH Verpflichtung und Ansporn zugleich ist.

Im Vorfeld der Vertragsabschlüsse hat der Verwaltungsrat am 1. Oktober zu einem Informationstag geladen, der von sehr vielen Bürgern ausgiebig genutzt worden ist. Zusammen mit den Technikern Ing. Alfred Jud und Günther Gremes wurden nicht nur allgemeine Fragen erörtert, sondern auch ein Wärmetauscher vor Ort präsentiert und erläutert. Weil bei gut einem Dutzend Interessenten spezielle Fragen auftraten, wurden diese noch persönlich aufgesucht und vor Ort nach geeigneten Lösungen gesucht.

Während der Wintermonate wird jetzt das Projekt im Detail ausgearbeitet. Auch deshalb hat sich der Gemeindeausschuss am 24. November auf Ideensuche begeben und das Biomasse-Heizwerk in St. Walburg in Ulten besichtigt. Dieses ist seit fünf Jahren in Betrieb, hat eine vergleichbare Größenordnung mit unserem und funktioniert einwandfrei. Auch die Akzeptanz bei den Bürgern

sei nach einigen „Kinderkrankheiten“ sehr gut. Nach dieser Besichtigung war für alle Beteiligten klar, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, auch wenn man mit einigen Problemen rechnen muss und es noch einige Hürden zu überwinden gilt.

Ein Hauptaugenmerk bei der Verlegung der Rohre gilt dem Ziel, die umfangreichen Grabungsarbeiten so aufeinander abzustimmen, dass sie einerseits zügig vorangehen und andererseits die Belastung für die Bürger so gering wie möglich gehalten wird. Dies ist auch deshalb nicht einfach, da gleichzeitig die Schmutz- und Regenwasserkanalisierung im Dorfczentrum und die Trinkwas-

serleitung neu verlegt werden sollen.

Der Gemeindeausschuss hat sich für diese Gesamtlösung auch deshalb ausgesprochen, weil damit verhindert wird, dass über mehrere Jahre hinweg immer wieder neu gegraben werden muss und hofft, dass auch die Mitbürger von der Sinnhaftigkeit dieser Vorgangsweise überzeugt sind. Das Motto lässt sich so zusammenfassen: „Lieber einmal etwas länger graben, dann aber wieder Ruhe haben für viele Jahre.“ Auf jeden Fall sollen die verschiedenen Vorhaben im Rahmen einer Bürgerversammlung am 14. Februar 2006 vorgestellt werden. gm



Der Gemeindeausschuss vor dem Fernheizwerk in St. Walburg.

Schneeräumungsdienst vergeben

Relativ spät, aber gerade noch rechtzeitig vor dem Wintereinbruch wurde heuer der Schneeräumungsdienst vergeben.

Verzögert hat sich die Vergabe unter anderem deshalb, weil sich der Gemeindeausschuss dafür ausgesprochen hat, eine neue Vergabeform einzuführen. Bisher war jeder Dienst (jedes Straßstück) getrennt und immer nur für ein Jahr vergeben worden. Ab dem heurigen Winter werden

alle Straßenabschnitte, für welche die Gemeindeverwaltung die Schneeräumung organisieren muss, gemeinsam ausgeschrieben und für die Dauer von drei Jahren vergeben. Für die Verwaltung hat dies den Vorteil, dass es nur noch einen Ansprechpartner gibt und nicht jedes Jahr neu verhandelt werden muss. Für die Unternehmer und Dienstleister ist diese Form insofern vorteilhaft, als sie mit einem Dreijahresauf-

trag langfristiger planen und eventuell investieren können. Von zwei eingereichten Angeboten blieb letztlich nur eines übrig, welches alle geforderten Auflagen erfüllte.

Demnach wird der Dienst auf allen Gemeindefahrstraßen von der Bietergemeinschaft „Niederwieser Bau GmbH/Josef Gasser“ in den Wintermonaten 2005/2006, 2006/2007 und 2007/2008 durchgeführt. gm

Trinkwasser, Abwasser, Müllentsorgung - Gebühren steigen leicht

Um 2 Eurocent pro Kubikmeter steigt im Jahr 2006 die Ableitung und Klärung der Abwässer. Diese geringfügige Anhebung hängt unter anderem damit zusammen, dass weiterhin Darlehen für den Bau der Abwasserstränge in Lappach und Mühlwald zurückzahlen sind.

Wie bereits mehrfach berichtet, müssen die Kosten für die im Titel genannten Dienste zu 90 Prozent von den Bürgern bezahlt werden. Dies wirkt sich auch auf die Gebühren für die Müllentsorgung aus, die von 3,8 auf 4,3 Eurocent pro Liter ansteigen werden. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die abgerechneten Gesamtkosten des Vorjahres (rund 38.000 Euro)



im laufenden Jahr ausgeglichen werden. Eine Anhebung auf 8,5 Eurocent pro Kubikmeter wird auch beim Trinkwasser fällig. Die Ursache dafür ist in erster Linie der Bau des neuen Wasserspeichers, für welches das aufgenommene Darlehen getilgt werden muss.

Zusammen mit den neuen Wasserspeichern in Lappach kann aber mit Stolz vermerkt werden, dass gerade die Grundversorgung mit sauberem Trinkwasser auch für die Zukunft gewährleistet ist. Trotz allem liegt die Gemeinde Mühlwald bei den Gebühren im landesweiten Durchschnitt aber weiterhin im untersten Drittel.

gm

Erstwohnung wird von der Immobiliensteuer (I.C.I.) befreit Gebühren für Kindergarten und Schuljause bleiben gleich

Einstimmig hat der Gemeinderat am 11. November den Vorschlag des Ausschusses angenommen, alle Erstwohnungen von der Immobiliensteuer I.C.I. zu befreien. Die Festlegung des Freibetrages wird demnach ab 2006 so bemessen, dass für alle Erstwohnungen mit Garage keine Steuer mehr zu entrichten ist. Der Hebesatz wurde mit 4 Promille gleich belassen.

Bürgermeister Josef Unterhofer betonte, dass der Gemeinde dadurch rund 9.000 Euro an Einnahmen verloren gingen. Möglich wird diese Steuererleichterung vor allem deshalb, weil bereits zum zweiten Mal Erträge aus dem gemeindeeigenen E-Werk in die Haushaltskasse fließen. Bereits Tradition ist, dass in der Gemeinde Mühlwald auch weiterhin kein Gemeindefiskus auf die Einkommenssteuer eingehoben wird.

Neben diesen wichtigen Entscheidungen wurden vom Gemein-

rat noch eine Reihe von Gebühren festgesetzt.

Für den Besuch des Kindergartens im Schuljahr 2005/2006 wurde bei der ersten Elternversammlung eine geringfügige Anhebung der Gebühren angekündigt. Schließlich ist es sich dann aber doch ausgegangen, im Sinne einer Unterstützung für die jungen Familien die Gebühren gleich zu belassen.

Demnach werden für das erste Kind weiterhin 44 Euro, für ein zweites Kind 28 Euro eingehoben. Aufrecht bleibt auch die Reduzierung der Gebühren um 20 Euro pro Kind für Familien, die mehr als 2,5 Kilometer vom Kindergarten entfernt wohnen. Diese Maßnahme ist als Unterstützung vor allem der Familien im Berggebiet und aus Lappach zu sehen, die weite Anfahrtswege auf eigene Kosten auf sich nehmen müssen.

Der (nicht neue) Wunsch, auch für Kindergartenkinder einen

Transport einzurichten, wurde im Rahmen der Sitzung diskutiert. Bürgermeister Unterhofer hat dabei noch einmal betont, dass er eine solche Maßnahme als nicht durchführbar einstuft, da bereits die Organisation des Schülertransportes an der Grenze des Machbaren sei. Aus versicherungsrechtlicher Sicht sei es bis auf weiteres nicht möglich, Pflichtschüler und Kindergartenkinder gemeinsam zu transportieren. Unverändert bleiben schließlich auch die Jahresbeiträge für die Schuljause. Für das erste Kind sind einmalig 42 Euro zu entrichten, für das zweite Kind 26 Euro. Insgesamt hat die Gemeinde im vergangenen Jahr für diesen Dienst rund 21.000 Euro draufgelegt. Die überwiegend positiven Reaktionen der Eltern, welche das Angebot sehr zu schätzen wissen, war und bleibt aber Verpflichtung, auch in Zukunft diesen sozialen Weg fortzuführen.

gm

Mitteilungen zur geordneten Müllentsorgung Regeln und Termine müssen eingehalten werden

Restmüll

Die Müllsäcke können wöchentlich am Dienstag Abend oder am Mittwoch Früh an den jeweiligen Sammelstellen abgegeben werden. Um die Kosten vom Müll auf alle Bürger gleich gerecht zu verteilen, werden alle aufgerufen die grünen Säcke ordnungsgemäß zu verschließen und nicht zu verkleben. Die Müllcontainer dürfen nicht überfüllt sein. Die Plombe muss beim Deckel eingefädelt sein, ansonsten wird der Container in Zukunft nicht mehr entleert.

Müllgebühren 2006

Werden in einem Mülljahr keine Säcke bzw. Plomben abgeholt, so wird trotzdem die Mindestmenge wie folgt berechnet.

Auch bei Betrieben (unterschiedlich nach Art des Betriebes und Größe) ist eine Mindestmenge vorgesehen. Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 39/R vom 11. November 2005 wurden die Tarife für die Müllentsorgungsgebühr für das Jahr 2006 festgelegt (siehe eigenen Bericht).

Wiederverwertbare Materialien

Altpapier, Dosen und Glas kön-

nen in den dafür vorgesehenen Wertstoffcontainern entsorgt werden.

Kartone

Der Sammeltag für Kartona-ge ist der Donnerstag. Die Kartona-geen sollten am Mittwoch oder am Donnerstag bis ca. 09.00 Uhr zum Festplatz von Mühlwald - Überdachung gebracht werden. Sollte der Donnerstag auf einen Feiertag fallen, entfällt die Samm- lung. Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, dass die Kartone zerkleinert, gefaltet und gebündelt sein müssen. In letzter Zeit wurde wieder Restmüll in den Kartonagen gefunden. Sollte dies weiterhin vorkommen, so wird erwogen, eine Kameraüber- wachung zu veranlassen.

Schadstoffe

Schadstoffe, welche nicht in den Restmüll gehören (z. B. Spraydo- sen) werden vierteljährig entsorgt. Die nächsten Termine sind: 12. Jänner und 16. März 2006.

Alt- und Braffett

Jeder Betrieb wird jährlich drei- mal entsorgt. Außerplanmäßige Entsorgungsfahrten im Rahmen des öffentlichen Sammeldienstes

sind nur mehr aufgrund schriftli- cher Anfrage (Fax 0472/835344 Fa. Dabringer) und bei einer ef- fektiven Menge von mindestens 150 Litern zu entsorgenden Alt- und Braffetten möglich.

Batterien

Die Batterien müssen bei der Schadstoffsammlung entsorgt werden.

Altreifen

sollten nach Möglichkeit über die Garagen, welche den Reifen- wechsel vornehmen entsorgt wer- den.

Sperrmüll

Die Sperrmüllsamm- lung findet einmal jährlich im Früh- jahr statt. Der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Elektrogeräte

Kühlschränke, Fernsehgerä- te und andere Elektrogerä- te können bei der Sperrmüllsamm- lung, welche einmal im Jahr stattfindet, oder bei der REHA Werkstatt in St. Georgen (das ganze Jahr über) abgegeben werden.

Weiters wird mitgeteilt, dass der Gemeindefe- rent Joachim Steiner die Zuständig- keit für Umwelt übernommen hat.

Der Ofen als Müllentsorger - Auswirkungen auf die Umwelt

Für viele Menschen ist es immer noch selbstverständlich, dass brennbare Abfälle in einfachen Heizanlagen entsorgt werden. Dabei sind sich diese Personen nicht bewusst, welche Umwelt- auswirkungen und Schäden durch die Verbrennung von Ab- fällen im privaten Haushalt ent- stehen.

- Gesundheitliche Auswirkungen: Nicht nur, dass damit Geruchs- belästigungen verbunden sind, entstehen bei der Verbrennung von Abfällen im Haushaltsofen Dioxine und Schwermetalle, die ungefiltert in die Luft gehen. Sie setzen sich im Umfeld wieder am Boden ab und gelangen von dort

über den Boden in den Nah- rungskreislauf. Auch über die Atemwege gelangen diese ge- sundheitsschädlichen Stoffe in die Lunge und beeinflussen somit den gesamten Körper.

- Schäden:

Auch die Feuerungsanlage leidet unter dem kurzsichtigen Sparwil- len der Schwarzentsorger. Es bil- det sich übermäßig Ruß, der sich als Pech im Kamin niederschlägt, höhere Kaminkehrerkosten verur- sacht und im schlimmsten Fall gar einen Kaminbrand auslösen kann.

- Tipp: Verwenden Sie nur trocke- nes naturbelassenes Holz in ih- rem Ofen. Papier sollte lediglich

zum Anfeuern benutzt werden. Lassen sie sich keinesfalls dazu verleiten Restmüll, Bioabfälle, Wertstoffe, behandelte Holzabfä- lle und Problemstoffe "warm" zu entsorgen. Sie gefährden damit die eigene Gesundheit sowie die Gesundheit ihrer Nachbarn.

Rudolf Neurauter
aus "Zillertaler Heimatstimme"



Umfahrungsstraße von Mühlen fertig gestellt

Seit dem 10. Oktober wird in Mühlen an der Landesstraße nach Mühlwald gearbeitet. Wie bereits angekündigt, wird von der so genannten „Millina Reide“ bis zum hohen Kreuz das Anschlussstück an die Ahrntaler Straße fertig gestellt.

Die Gesamtkosten für dieses Straßenstück belaufen sich auf 922.000 Euro. Den Zuschlag erhalten hat die Firma Wieser aus Mühlen. Nach einigen Interventionen sind die zuständigen Landesämter nun doch auf den Vorschlag eingegangen, die ursprünglich vorgesehene Breite von fünf auf sechs Meter auszuweiten. Das dazu notwendige Varianteprojekt wird derzeit ausgearbeitet.

Berücksichtigt wird noch ein Wunsch der Gemeinden Mühlwald und Sand in Taufers, der erst später vorgebracht worden ist. Dabei geht es um eine Unterführung für Radfahrer und Fuß-

gänger im Kreuzungsbereich mit der Ahrntaler Hauptstraße. Diese kostet zusätzlich 127.000 Euro, ist aber für alle Verkehrsteilnehmer eine große und wichtige Entlastung. Diese Mehrkosten werden vom Land nur noch zur Hälfte übernommen. 30 Prozent ent-

fallen auf die Gemeinde Sand in Taufers, 20 Prozent auf die Gemeinde Mühlwald. Die rund 25.000 Euro zu Lasten der Gemeinde sind, obwohl ursprünglich nicht vorgesehen, dennoch eine gute und wichtige Investition.

gm



Ein Bild vom Baubeginn im Oktober. Das Straßenstück wurde am 7. Dezember für den Verkehr freigegeben.

Die Gemeindeverwaltung lädt ein zur

Bürgerversammlung am 14. Februar 2006

im Vereinshaus von Mühlwald um 20.00 Uhr.

Themen: Rückblick, Bau Fernheizwerk, Verlegung Wasserleitung und Kanalisation, Fragen und Diskussion

Einladung zum Heimatfernentreffen am 17./18. Juni 2006

Zehn Jahre sind seit dem ersten Heimatfernentreffen im Jahr 1996 vergangen. Dies ist Grund genug für die Gemeindeverwaltung, zusammen mit den Vereinen und Verbänden von Mühlwald und Lappach alle aus der Gemeinde stammenden Bürgerinnen und Bürger wieder einmal einzuladen. Das Heimatfernentreffen wurde für das Fronleichnamswochenende, **17. und 18. Juni 2006** angesetzt.

Beim Sammeln der aktuellen Anschriften werden alle Bürgerinnen und Bürger um die Mithilfe gebeten, damit möglichst alle Interessierten auch eine Einladung erhalten. Die Anschriften von Verwandten und Bekannten mögen bis 15. Jänner 2006 dem Gemeindeamt mitgeteilt werden. Ein detailliertes Programm wird bis zur nächsten Ausgabe im Frühjahr ausgearbeitet.

Anschrift für Adressenabgabe:

Gemeinde Mühlwald - Hauptort 18/A

I-39030 Mühlwald (BZ)

Tel. 0474-65 31 35

Fax 0474-65 33 20

E-Mail: lisa.mairamtinkhof@gemeinde.muehlwald.bz.it

Nachhaltige Bewirtschaftung und Forstzertifizierung

Bericht von Ressortdirektor Dr. Heinrich Holzer

Seit einigen Monaten ist der größte Teil der Südtiroler Wälder PEFC zertifiziert. Immer mehr Kunden achten beim Einkauf auf dem Nachweis umweltfreundlicher Herstellung. Behörden und Unternehmen fordern für die Beschaffung von Holz und Holzprodukten zunehmend Sicherheit, dass das in der Holzverarbeitenden Industrie verwendete Holz aus nachhaltig und verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammt. Das Ziel des PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes) ist vor allem, dass unsere Wälder nachhaltig bewirtschaftet worden und damit Anreize geschaffen, die Wirtschaftsweise zu verbessern.

Auch die Gemeinde Mühlwald hat sich sofort bereit erklärt, bei der PEFC-Zertifizierung mitzumachen. Anlässlich der diesjährigen Landwirtschaftsmesse wurden jene Betriebe und Waldbesitzer mit dem PEFC Logo und der Zertifizierung ausgezeichnet. Landeshauptmann Dr. Luis Dumwalder, nahm die Verleihung der Zertifizierungsurkunden vor. Dabei betonte der Landeshauptmann, dass „die Zertifizierung“ die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder auch in Zukunft garantiert. Das Zertifikat soll auch

eine Aufforderung an die Konsumenten sein, nur mehr PEFC zertifiziertes Holz und Holzprodukte zu kaufen. Damit wird eine nachhaltige Bewirtschaftung unterstützt.

Kürzlich übergab Ressortdirektor, Dr. Heinrich Holzer, dem Bürgermeister der Gemeinde Mühlwald, Josef Unterhofer die entsprechende Urkunde und das Zertifizierungsdokument und gratulierte gleichzeitig der Gemeinde Mühlwald zur zukunftsweisenden Entscheidung, die neben der nachhaltigen Bewirtschaftung auch den Bestand der Fauna und Flora

respektiert, die für die Erhaltung der Artenvielfalt steht und bei der Bewirtschaftung keine Hormone oder Gifte eingesetzt werden. Das Siegel bietet auch einen weiteren Vorteil für Bürger und Konsumenten darin, dass mit dem Kauf von Holz aus zertifizierten Beständen ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird.

Durch das PEFC Zertifikat wird gleichzeitig auch die Rückverfolgbarkeit des Holzes garantiert und somit der Beweis erbracht, woher das Holz stammt und wo dasselbe gewachsen ist.



Stromverteilung in der Gemeinde Mühlwald

In der Gemeinde Mühlwald wird der Strom fast ausschließlich von der ENEL verteilt. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Dienstes, Herrn Moro und Herrn Cirolini wurden in den letzten Jahren verschiedene Verbesserungen am bestehenden Netz durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Wasserkraftwerk Mühlwald AG wurde von Mühlen nach Mühlwald eine zweite unterirdische Mittelspannungsleitung verlegt. Beim Kraft-

haus in Mühlwald wurde eine automatische Umspannkabine installiert, die bei Ausfall der Freileitung Mühlen – Mühlwald, über die unterirdische Linie gespeist werden kann und somit Mühlwald und Lappach über eine Stromversorgung verfügt. Die Trafostation beim Oberkircher (im Bild nächste Seite) wurde in einen unterirdischen Raum beim Kindergarten verlegt; im Frühjahr soll die Freileitung bis zum Beikircher abgetragen werden.

Drei Trafostationen (Krafthaus Mühlwald, Lappach und Zone Kaimbl in Lappach) wurden automatisiert und werden über Fernwartung überwacht.

Die Wohnbauzone Tassa III wurde an das Stromnetz angeschlossen; geplant sind zwei weitere neue Trafostationen: eine für das Gewerbegebiet in Mühlwald und eine für die Wohnbauzone Oberlappach.

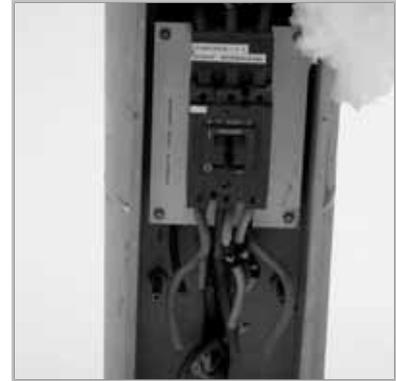
In den letzten Jahren wurden 7 Niederspannungsleitungen (ca.

500 mt.) unterirdisch verlegt, außerdem wurden ca. 2.000 mt. Freileitungen abgetragen. Insgesamt wurden in den letzten 2 Jahren ca. 40 neue Abnehmer an das Stromnetz angeschlossen und an die 60 neue Zählereinheiten installiert.

Es ist das Bestreben der Verantwortlichen bei der ENEL-Verteilung den Dienst ständig zu verbessern, deswegen bedarf es aber auch Verständnis seitens der Abnehmer wenn es ab und zu kurzfristig zu Stromabschaltungen kommt.

Die Gemeindeverwaltung hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Verantwortli-

chen der ENEL-Verteilung und allen Technikern und Angestellten.
Josef Unterhofer



Das Landwirtschaftsjahr 2005 im Rückblick

Der Schneefall Ende November und die tiefen Temperaturen trugen dazu bei, dass die Feldarbeit abgeschlossen wurde und die etwas ruhigeren Wintermonate einkehren.

Während jetzt viel Schnee liegt, hat das Jahr mit tiefen Temperaturen bis Ende März begonnen. Mit wenig Niederschlägen bis Ende Juni und immer wieder Wind und Kälte ging es in den Sommer, sodass auch heuer wieder starke Einbußen beim Heuschnitt und in der Folge auch beim Grummet zu verzeichnen waren.

Die günstige Witterungsphase von August bis Oktober hat zum Glück wieder einiges wettgemacht und die gute Entwicklung des Pflanzenbestandes am Ende der Vegetationszeit lässt einen guten Start im Frühjahr erwarten. Die Almsaison hat durch die geringen Niederschläge und die Spätfröste spät begonnen, die Bergwiesen haben trotz der vielen Arbeit wenig Ertrag gebracht.

Während das Tal in den letzten Jahren immer wieder von Unwettern betroffen war, blieben wir heuer von solchen Katastrophen, aber auch von Unglücken verschont.

Während die Milchproduktion der Betriebe relativ konstant war, kann man im Bereich Urlaub am

Bauernhof eine Steigerung des Angebots feststellen. Dank der fleißigen Bäuerinnen und durch Unterstützung von „Leader Plus“ können auch die landwirtschaftlichen Betriebe diesen Zuerwerb am Hof ausnützen.

Gleich verhält es sich mit der Verarbeitung und Vermarktung der eigenen landwirtschaftlichen Produkte. Allerdings müssen diese Tätigkeiten gut überlegt sein, da sie vor allem zu Beginn mit Investitionen und viel Einsatz der gesamten Familie verbunden sind.

Ganz allgemein ist der Bauernbund in Zusammenarbeit mit den Landesämtern bemüht, Zuerwerbsmöglichkeiten am Hof zu ermöglichen. Eine Initiative in diese Richtung könnte die bevorstehende Gründung des Waldvereines Mühlwald sein, wo das Augenmerk auf die gemeinsame Vermarktung von gutem Holz und die Produktion von Holz zur Energiegewinnung gelegt wird. Es soll versucht werden, den Wald als Zuerwerb stärker zu nutzen.

Die Wälder in unserem Tal sind sehr gut mit Forststrassen erschlossen. Die Strasse zu den Kaseralmen (rechts im Bild) ist im Bau, wo eine große Fläche Wald erschlossen wird. Moderne Forstmaschinen werden heute

besonders auf Forststrassen gut eingesetzt. Dadurch wird die Holzbringung viel einfacher, es werden Zeit und damit Kosten gespart.

Die Zusammenarbeit unter den Bauern, aber auch mit den verschiedenen Wirtschaftszweigen, der Gemeindeverwaltung und den Landesbehörden wird entscheidend dafür sein, den Stellenwert der Landwirtschaft im Tal beizubehalten. Dass dieser Stellenwert auch sichtbar gemacht werden kann, lässt sich an den restaurierten Mühlen und der Großgasteiger Säge erkennen. Diese Zeugen landwirtschaftlichen Arbeitens sind im Rahmen des Projektes "Kraft des Wassers" für die nächste Generation und damit auch für die Jungbauern gerettet worden. *Gebhard Steiner*



Waldordnung und Forsttagsatzung

Die Forststation Sand in Taufers gibt bekannt, daß die Ansuchen der im Jahr 2006 beabsichtigten Holzschlägerungen für die Waldbesitzer von Mühlwald und Lappach am

Stefanstag, 26.12.2005 beim Gasthof Ausserhofer-Wirt von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

entgegen genommen werden. Die Waldordnung für Lappach

entfällt aufgrund geringer Inanspruchnahme in den letzten Jahren.

Die Ansuchen können laufend auch in der Forststation Sand in Taufers zu den üblichen Bürozeiten (Montag von 8 – 12 Uhr und Freitag von 8 – 9 Uhr) gemacht werden und zwar bis einschließlich 23.01.2006.

Alle außerhalb dieser Termine anfallenden Gesuche für Holzschlägerungen müssen auf Stem-

pelpapier zu 14,62 Euro eingereicht werden.

Weiters wird mitgeteilt, dass die Forsttagsatzung für die Gemeinde Mühlwald

am Donnerstag den 26.01.2006 im Vereinshaus von Mühlwald mit Beginn um 9.30 Uhr

stattfindet. Dabei wird über das Thema „Aufsicht und Kontrolle im Forstdienst“ referiert.

Forstbehörde verteilt wieder Christbäume

Auch in diesem Jahr wird die Verteilung von Christbäumen durch die Forststation Sand in Taufers in Zusammenarbeit mit Monika Außerhofer vom Gasthof „Wirt“ in Mühlwald organisiert. Mitarbeiter der Station entnehmen, nach Absprache mit den Grundeigentümern, kleine Bäumchen aus Jungwuchs und Dickungskernen.

Monika Außerhofer übernimmt dann die Verteilung. Ihr sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Durch die Entnahme der Bäumchen erfolgt eine gleichzeitige Waldpflege und Wachstumsförderung der verbleibenden Bäumchen. Spätestens in zehnjährigen Dickungen ist es deshalb an der Zeit, einen Teil der jungen Bäume zu entnehmen, damit die verbleibenden Nachbarn sich zu kräftigen und stabilen Bäumen entwickeln können.

Straßenböschungen, Trassen neuer Straßen und Forstwege, Waldschneisen für Strom- und Telefonleitungen, Skilift- und Seilbahntrassen und schließlich durch Verwaltung bedrohte Weiden gehören ebenfalls zu solchen Orten.

Natürlich können die in freier Natur gewachsene Bäumchen an regelmäßigen Wuchs mit in Christbaumkulturen gezogenen

Pflanzen nicht konkurrieren.

Zudem muß aufgrund seines sehr geringen Vorkommens auf den sehr begehrten Tannenchristbaum verzichtet werden. Doch ergeben sich im Ausgleich dazu einige Vorteile für uns und unsere Umwelt: Kompetentes Personal entnimmt die Bäumchen aus heimischen Wäldern, ohne dabei Schäden am verbleibenden Waldbestand zu verursachen.

Dadurch, dass die Bäume in nächster Nähe zum Zielort wachsen, verringert sich die Transportstrecke und somit auch die damit verbundene Umweltbelastung beträchtlich. So wie die Bäumchen ausgewählt werden, kombiniert sich deren Nutzung mit Wald- und Weidepflegemaßnahmen.

Durch die kostenlose Verteilung wird der Anreiz genommen sich selbständig im Wald seinen Christbaum zu holen. Allzuleicht entstehen dabei Schäden für den verbleibenden Waldbestand und außerdem verstößt man dabei gegen das Gesetz. Der Erlös der freiwilligen Spende wird an die Waldeigentümer, welche die Bäume zur Verfügung stellen ausgezahlt und des weiteren für gemeinnützige Zwecke verwendet. Aus diesen Gründen freut es uns, dass dieses Angebot von der Be-

völkerung in Mühlwald so zahlreich in Anspruch genommen wird.

Fiedler Gerold

Die Christbäume können ab dem 15. Dezember beim Gasthof Außerhofer in Mühlwald abgeholt werden.



Buntes Veranstaltungsprogramm des Freizeitvereines Lappach

Bericht des Präsidenten Dr. Heinrich Holzer

Auch in den Herbstmonaten des Jahres 2005 hat der FZV Lappach sich wieder einiges einfallen lassen. Am Programm stand neben dem Volksmusikantenabend am 03. September 2005 auch ein Kochkurs mit Volgger Rainer und für die Kinder wurde gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband ein Flohmarkt im Pavillon des Dorfes abgehalten.

Höhepunkt des herbstlichen Veranstaltungsprogramms war sicherlich der Volksmusikabend im Musikpavillon in Lappach, welcher traditionell am 1. Samstag im September stattfindet. Es konnten wiederum eine ganze Reihe an musikalischen Interpretationen ausfindig gemacht werden, die für einen reibungslosen Ablauf des Abends Sorge trugen. Neben der Musikkapelle Lappach gaben das Flügelhornduo Reinhard und Werner aus Mühlwald, der Männergesangsverein Gais, unter der Leitung von Frau Beatrix Dietl und neben der Böhmisches der Musikkapelle von St. Johann in Lappach auch Vera Oberhuber aus Pinzagen bei Brixen auf der Ziehharmonika einige sehr flotte und schwungvolle Stücke zum Besten.

Die Schuhplattlergruppe aus Pfunders „Die Lausgitschn“ haben das gesamte Programm abgerundet und mit ihren Schuhplattlereinlagen sich auf Anhieb die Sympathien des Publikums gesichert. Dass diese Musikveranstaltung des FZV Lappach in der Zwischenzeit zu einem beliebten Stelldichein für Volksmusikfreunde geworden ist, beweist sich auch dadurch, dass trotz der schlechten Witterung die vorhandenen Plätze unter dem Festzelt bis auf einige wenige voll belegt waren. Mit Stolz konnte deshalb der Präsident des FZV Lappach, Dr. Heinrich Holzer, durch den Abend führen und den anwesenden Gästen die ver-

schiedenen Musikgruppen vorstellen.

Der Musikgala folgte ein gelungener Tanzabend, der durch die Musikgruppe Ernst, Hans und Konrad mit viel Schwung, Abwechslung und guten musikalischen Einlagen gestaltet worden ist und noch sehr lang andauerte. Der FZV Lappach hat sich zum Ziel gesetzt, gute Volksmusik, sowohl von Einheimischen Gruppen wie auch von Musikgruppierungen unserer Nachbargemeinden dem interessierten Publikum anzubieten. Die musikalische Betätigung sowohl in den Vereinen wie auch in den einzelnen Gruppen soll damit indirekt auch gefördert werden und gleichzeitig soll auf das riesige Potential an musikalischem Können hingewiesen werden, über das heute unser Land verfügt.

An dieser Stelle muss auch hervorgehoben werden, dass die meisten Interpreten und die anwesenden Musikanten ihre Musikeinlagen gratis dargeboten haben und damit den Verein in großartigerweise unterstützt haben. Der Präsident des FZV Lappach möchte sich deshalb bei allen Musikgruppen und bei allen, die zum Gelingen dieses schönen Abends beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Flohmarkt

Auf Anregung vieler Jugendlicher und auch deren Eltern wurde vom FZV gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband ein Flohmarkt am Platz des Musikpavillons organisiert. Dieser Flohmarkt ist auf sehr großes Interesse vieler SchülerInnen gestoßen, die von den Eltern begleitet worden sind und mit Begeisterung und Freude wurden viele Sachen ja Gegenstände zum Tausch angeboten bzw. wurden weiterverkauft und interessante Stücke wechselten dadurch die Besitzer. Der Familienverband hat sich bereit erklärt, für die jungen Gäste auch durch Spiele für Spiel, Spaß und Unterhaltung Sorge zu tragen, jedoch waren diese derart an den Marktgeschehnissen beschäftigt, sodass keine Langeweile entstand. Dies kann auch dem unten stehenden Bild entnommen werden.

Kochkurs:

Anfang November, kurz nach Allerheiligen wurde ein Kochkurs unter dem Motto „Traditionelles Kochen für alle Tage“ vom FZV Lappach organisiert. Irmgard Holzer war maßgeblich an den Vorbereitungsarbeiten beteiligt und konnte als Chefkoch Rainer Volgger gewinnen.

Der Kochkurs selber, für den sich



insgesamt 11 Frauen und 1 Mann gemeldet hatten, wurde dankenswerterweise beim Hotel Rinsbacherhof in Lappach abgehalten. Ich möchte an dieser Stelle ganz besonders der Familie Reichegger Alois und Margareth für die Unterstützung und für die bereitwillige Überlassung der Küche danken.

An insgesamt vier Tagen wurde eine reichhaltige Palette an traditioneller Kost hergestellt. Ich konnte mich selber von den Kochkünsten und über das reichhaltige Menü überzeugen, das am Abschlussabend, zu dem die Mitglieder des Ausschusses des FZV Lappach mit Partnern eingeladen wurden, verabreicht worden ist. Die zubereiteten Speisen bzw. die versuchten Menüs waren sehr reichhaltig und beinhalteten sowohl die verschiedensten Vorspeisen auf Salat- und Fischbasis, wie auch Hauptspeisen, die ebenfalls eine reichhaltige Palette

umfassten. Ebenso die Nachspeisen wurden in aller Kunst und abwechslungsreich kreiert und kredenzt.

Beim Abschlussabend hat man auch gemerkt, dass die Teilnehmer mit viel Freude, Motivation und vor allem mit viel Interesse den verschiedenen Abenden gefolgt sind. Es bleibt zu hoffen, dass in den langen Wintermonaten die verschiedenen Kreationen auch ausprobiert und in der Familie daheim unter dem Motto

„Liebe geht durch den Magen“ verkostet werden. Nebenstehend einige der Rezepte, die anlässlich des Kochkurses ausprobiert worden sind.

Aktion verbilligte Skipässe

Auch im Skijahr 2005-2006 können über den FZV Lappach, verbilligte Skipässe und Tageskarten im Skigebiet Speikboden erworben werden. Interessierte werden ersucht, sich bei dem Ausschussmitglied, Herrn Werner Aschbacher zu melden.

Rezepte

Gnocchi, Topfennocken mit Gorgonzolasauce, Wokgemüse, Spaghetti mit Vongole, Polypen - Kartoffelsalat, Hühnerbrust auf Paprikagemüse mit Orangendressing, Geschmorte Hühnerbrust (ausgelöste Hühnerschenkel), Forellenfilet - pochiert auf Lauchsockel und Buttersauce, Forellenfilet gebraten, Gebratener Seeteufel auf geschmorten Tomaten mit Basilikum, Gemüserisotto, Chambalaya (amerikanisches Eintopfgericht), Berner Rösti, Gemüsegulasch, Blaukraut (gedünstet), Zigeunersauce, Gemüsesuppe, Nudelteig, Schwarzwaldpolentene Kasknödel, Kartoffelcremsuppe, Kalbsgulasch, Topfenschmarrn

Tourismusverein kauft neues Loipengerät an



Die Loipe von Mühlwald und Lappach wird heuer mit einem neuen Gerät gespurt.

Eine wichtige Investition für den heimischen Tourismus hat der Tourismusverein Mühlwald-Lappach tätigen können. Das Loipengerät war bereits 20 Jahre lang in Betrieb. Da aus Altersgründen beim Gerät größere Reparaturen angefallen wären, ent-

schied man sich für den Austausch des Gerätes.

Möglich war dies nur, da sowohl von Seiten des Landes als auch von der Gemeindeverwaltung Zusagen kamen für einen kräftigen finanziellen Beitrag. Die Gesamtkosten von 138.000 Euro

wurden demnach mit Beiträgen in Höhe von 126.000 Euro (Land und Gemeinde) sowie Eigenmitteln in Höhe von 12.000 Euro abgedeckt. Ein besonderer Dank ergeht an alle zuständigen Landesämter und die Gemeinde Mühlwald.

An dieser Stelle soll nicht vergessen werden, dass für die Ausübung des Langlaufsportes immer wieder das Verständnis und Entgegenkommen der Grundeigentümer notwendig ist. Ihnen allen sei besonders gedankt.

Der Präsident und der Vorstand des Tourismusvereines Mühlwald-Lappach wünscht allen Mitgliedern frohe Weihnachten, ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2006 sowie eine gute Wintersaison. Ein besonderer Dank gilt unserer Sekretärin Manuela Steiner.

Hartmann Oberlechner
Präsident

Anbindungen Wibus & Skibus

Letztes Jahr war es ein Versuch, der sich bewährt hat. Diesen Winter wird der WIBUS wieder neben dem traditionellen Skibus, der die Hauptstrecke versorgt, die entlegenen Seitentäler anbinden.

D. h. mit einem Wochenticket können Feriengäste und Einheimische mit dem Linienbus zum ermäßigten 7,00 Euro Preis ab 26.12.2005 bis 21.04.2006 von Lappach, Mühlwald, Rein, Ahornach, Weißenbach und Prettau zu den Skigebieten kommen, aber auch als Langläufer zu den Höhenloipen gelangen. Dass diese Abdeckung des Nahversorgungsnetzes sich kostengünstig realisieren lässt, ist auch dem



WIBUS - der Fahrausweis zu den Langlaufloipen und Skigebieten für Skifahrer der Seitentäler.

Einsatz von Landesrat Dr. Thomas Widmann zu verdanken. Die Tickets sind in den Tourismusbüros,

den Aufstiegsanlagen und beim Busunternehmen Oberhollenzer ab dem 20.12.2005 erhältlich.



Rückspiegel - Sommer war`s

Seine Tore hat er, der Sommer, im September geschlossen und dem Herbst Platz gemacht. Dieser hat schönere Tage und uns einen Gästestand beschert, der

sich statistisch mit den Vorgängern vergleichen lässt. Im Sommerhalbjahr haben in den 10.000 registrierten Gästebetten 78.691 Gäste im Schnitt acht

Nächte übernachtet. Welche Tendenzen sich abzeichnen - welche Nachfrage herrscht, ist leicht an der folgenden Tabelle abzulesen.

Stefan Auer

Vergleich 2000 - 2005 / Sommerhalbjahr

<u>Taufereer Ahrntal</u>	Betten		Ankünfte		Nächtigungen	
	2000	2005	2000	2005	2000	2005
Hotels	2.766	3.358	33.591	44.660	221.680	277.653
Gasthöfe	1.007	713	7.901	5.314	53.027	33.084
Pensionen	2.006	1.556	11.836	12.257	91.528	90.852
Garnis	659	588	4.244	348	30.947	24.231
Residence	583	913	3.689	4.717	35.474	44.060
Zimmervermietung	1.134	928	4.905	4.153	40.225	31.332
Ferienwohnungen	1.350	1.633	4.809	6.478	49.545	60.453
Jugend- und Ferienheime	455	355	1.490	764	13.486	7.501
Insgesamt	9.960	10.044	72.465	78.691	535.912	569.166

Neuer Pfarrgemeinderat in Mühlwald

Am 6. November dieses Jahres wurde nach fünfjähriger Tätigkeit der Pfarrgemeinderat neu gewählt.

Von den bisherigen Mitgliedern haben folgende Personen nicht mehr kandidiert (in alphabetischer Reihenfolge):

Hopfgartner Johann, Hopfgartner Maria, Lerchegger Angela, Mair am Tinkhof Elisabeth, Mair am Tinkhof Monika und Steiner Alois.

Ihnen allen, aber ganz besonders der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates Elisabeth Mair am Tinkhof und der Vorsitzenden des Liturgieausschusses Maria Hopfgartner, sei für ihre Arbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Pfarrgemeinde auf diesem Wege herzlich gedankt.

An den Wahlen am 6. November beteiligten sich ca. 63 Prozent der wahlberechtigten Frauen und Männer von Mühlwald.

Der neue Pfarrgemeinderat, der wieder 5 Jahre im Amt sein wird, setzt sich aus folgenden Personen zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Außerhofer Hilda
Außerhofer Manfred
Gasser Ida
Hopfgartner Alfons
Kirchler Anton
Knapp Antonia
Oberbichler Josef
Oberhollenzer Albert
Schneider Maria
Steiner Waltraud
Watschinger Richard

Rechts im Bild der neue Pfarrgemeinderat mit Pfarrer Anton Auer. Es fehlt Antonia Knapp.



Die Mesnerin Anna Kirchler gehört nicht direkt, sondern als kooptiertes Mitglied auch dem neu gewählten Pfarrgemeinderat an. Die Kandidaten und Kandidatinnen, die nicht direkt in den Pfarrgemeinderat gewählt wurden, haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, in verschiedenen Gremien und Ausschüssen mitzuarbeiten.

Bei der 1. Sitzung des neuen Pfarrgemeinderates am Donnerstag, den 17. November 2005 unter der Leitung des Pfarrers Anton Auer stand die Wahl bzw. die Ernennung einiger Personen

als Vorsitzende bzw. als Mitarbeiter in den verschiedenen Ausschüssen an.

Zum Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates wurde Alfons Hopfgartner gewählt, seine Stellvertreterin ist Ida Gasser. Zur Schriftführerin wurde Frau Schneider Maria ernannt.

Außerdem wurden bei dieser Sitzung weitere wichtige Fachausschüsse innerhalb des Pfarrgemeinderates bestellt:

- Fachausschuss Liturgie unter dem Vorsitz von Ida Gasser .
- Fachausschuss Caritas unter dem Vorsitz von Waltraud Steiner.
- Fachausschuss Jugend unter dem Vorsitz von Manfred Außerhofer.

- Fachausschuss Erwachsenenbildung unter der Leitung von Alfons Hopfgartner und Ida Gasser.

- Vermögensverwaltungsrat: Diesem gehören neben dem Pfarrer Anton Auer noch Anton Kirchler, Josef Oberbichler, Albert Oberhollenzer und Richard Watschinger an.

Der Pfarrgemeinderat hofft auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit, der Vorsitzende dankt allen, die auf irgendeine Weise für die Pfarrgemeinde mitarbeiten und ist für Anregungen und Vorschläge von Seiten der Bürger stets dankbar.

Alfons Hopfgartner



Kirchenchor Mühlwald feiert den Zäziliensonntag Josef Mair am Tinkhof für seine Tätigkeiten geehrt



Das Fest der Patronin der Kirchenmusik ist seit jeher ein Höhepunkt bei der feierlichen Gestaltung der Gottesdienste. Heuer hat sich der Kirchenchor Mühlwald unter der neuen Führung von Sigrun Falkensteiner aus Ehrenburg aber besonders intensiv vorbereitet, galt es doch, den ehemaligen Chorleiter zu ehren. Die Sänger/innen wurden dabei von einer Bläsergruppe der Musikkapelle unterstützt.

Zum ersten Mal seit 50 Jahren saß Josef Mair am Tinkhof in den Kirchenbänken und durfte einfach nur zuhören; ein halbes Jahrhundert lang ist er selber für die musikalische Gestaltung der Sonn- und Feiertage verantwortlich gewesen. Mit einem schlich-

ten Festakt und der Überreichung einer Ehrentafel dankten der Kirchenchor, die Pfarrei und die Gemeinde dem „Gassl-Peppe“ für seinen Fleiß, seine Ausdauer, Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit.

Anerkennend erwähnt wurden auch die vielen Erfolge, die er mit seinem Chor feiern durfte. Den Taktstock hat der Peppe zwar im vergangenen August übergeben, dankenswerterweise wird er sich aber auch in Zukunft ins musikalische Geschehen der Pfarrgemeinde einbringen und als Organist einen wichtigen und unverzichtbaren Dienst leisten. Beim gemeinsamen Mittagessen, zu dem alle Partner/innen eingeladen wurden, waren auch Pfar-

rer Anton Auer und Bürgermeister Josef Unterhofer anwesend.

Christian Unterhofer überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Diözesankommission für Kirchenmusik, in deren Vertretung er die Ehrenurkunden an langjährige Mitglieder des Kirchenchores überreichte:

- an Josef Mair am Tinkhof, der seit 53 Jahren tätig ist, davon 50 Jahre als Chorleiter;
- an Elfriede Mair, die das Ehrenzeichen in Silber für 25jährigen treuen Dienst erhielt.

Mit Musik, Tanz und Gesang klang der Zäziliensonntag aus. Willi Außerhofer ist seit 1955 Mitglied des Kirchenchores, war in all den Jahren als rechte Hand des Chorleiters doppelt gefordert und hat die Sänger/innen durch viele Höhen und Tiefen dirigiert. Da er bei den Feierlichkeiten aus Gesundheitsgründen abwesend war, wurde die Ehrung während einer Singprobe von Hochw. Anton Auer vorgenommen.

Mit Dank und Anerkennung erhielt der Jubilar die Ehrenurkunde und die Cäcilienplakette des Verbandes der Kirchenchöre. Obmann Lambert Außerhofer überreichte ihm eine Holzskulptur, die ihn an seine jahrzehntelange Tätigkeit erinnern soll.

Lambert Ausserhofer



75 Proben und 19 Auftritte für die Allgemeinheit Umfangreiches Tätigkeitsjahr der Musikkapelle Mühlwald

Das Jahr 2005 geht langsam dem Ende zu und es ist an der Zeit einen Rückblick zu machen. Also möchte ich die Aktivitäten der Musikkapelle Mühlwald kurz zusammenfassen: Anfang des Jahres 2005 gab es für die Musikkapelle eine große Neuerung mit dem Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof; gleichzeitig übernahm Erich Eppacher das Amt des Stabführers.

In das Musikjahr starteten wir mit dem Frühjahrskonzert im April. Ebenfalls im April hatten wir die Gelegenheit eine Reise nach Ungarn anzutreten. Wie bereits im „Mühlrad“ berichtet, haben wir die Hauptstadt Budapest besichtigt, die Städte Pecs (Fünfkirchen) und Somberek (Schomberg) gesehen und den einheimischen Menschen mit unserer Musik viel Freude bereitet.

Auf unserem Jahresprogramm standen die Jubiläums-Feste der Schützenkompanie und der Freiwilligen Feuerwehr von Mühlwald, welche wir mitgestaltet haben. Der Empfang der Köchin Verena Eppacher und die Einweihung der Brücke am Mühlwalder Stausee wurden von uns musikalisch umrahmt. Jeweils ein Konzert gaben wir in Gais, St. Vigil, La Villa und beim Landesmusikfest in Meran.



Einen großen Auftritt hatte die Musikkapelle beim Landesmusikfest in Meran mit einem Konzert auf der Kurpromenade.

Bei folgenden kirchlichen Festen übernahm die Musikkapelle die musikalische Umrahmung: Andreas Hofer Messe, Besuch des Bischofs, Erstkommunion, die Prozessionen Fronleichnam, Herz Jesu und Erntedank, sowie Allerheiligen. Unsere Aufgabe war es auch, das Ehrenmitglied Josef Plaickner zu Grabe zu tragen, sowie die Mutter einiger aktiver Musikanten, Frau Zäzilia Hofer. Für diese 19 Auftritte wurden insgesamt 75 Proben gemacht, davon 46 Vollproben, 27 Teil- und 2 Marschproben.

Von der Musikkapelle organisiert wurde ein Preiswatten, das Musikfest und ein Volksmusikabend, wofür Alois Plaickner die Gruppen ausgesucht hat.

Auch bei den vielen Freizeitangeboten hat sich die Musikkapelle beteiligt: beim Mannschaftsschießen der Schützenkompanie, beim Dorf-Eisstockschießen, beim Bezirkseisstockschießen in Niederdorf und beim Fußball-Dorfturnier.

Offiziell wurde das Jahr 2005 mit einem Abendessen für alle Mitglieder der Musikkapelle, sowie deren Partner/innen beendet. Anlässlich der Vollversammlung wurde folgender Ausschuss gewählt: Gebhard Mair - Obmann, Markus Hölzl - Vizeobmann, Christoph Gröber - Jugendleiter, Lambert Außerhofer - Kassier, Erich Außerhofer - Zeugwart und Andrea Außerhofer - Schriftführerin.

Inzwischen haben wir wieder mit den ersten Proben für das 25. Frühjahrskonzert, das am Samstag, 22. April 2006 stattfindet, begonnen.



Andrea Ausserhofer

"Und wenn i amol a Musig hear.." Jodler, Soatnmusig und Bläserweisen zum Herbstanfang



Die Pflege der Volksmusik, der echten Volksmusik, ist seit Jahren ein Herzensanliegen der Musikkapelle Mühlwald. Heuer wurde am Samstag, 1. Oktober, zusammen mit dem Südtiroler Volksmusikkreis, Bezirk Pustertal, in das Vereinshaus von Mühlwald geladen.

Wann gibt es sonst noch die Gelegenheit, vertraute Lieder, beschauliche Weisen, aber auch Tanzmusik in zumutbarer Lautstärke zu genießen? Viele Gäste, vor allem auch von außerhalb der Gemeinde, freuen sich auf dieses Ereignis und sind auch heuer der Einladung gefolgt. Eröffnet wurde der Volksmusikabend vom Flügelhornduo Reinhard und Werner, worauf die Mieminger Tanzmusik aus Tirol flott zur Begrüßung aufspielte.

Aus Mühlwald waren wieder bekannte und bewährte Musikanten und Sänger bereit, diesen Abend mit zu gestalten. Die beiden Brüder Peter und Gerhard Unterhofer vom Großgasteigerhof haben auf der steirischen Harmonika aufgespielt und viel Applaus bekommen. Dies gilt auch für den „Mühlwalder Viergesang“ in der Besetzung Werner Außerhofer, Josef Gasser, Johann Gasser und Alois Plaickner.

Ebenfalls immer wieder gern gehört ist der „Mühlwalder Dreigesang“ mit Elisabeth und Waltraud Aschbacher und Siegfried Mair am Tinkhof. Aus dem benachbarten Mühlen gekommen war die „Hoagaschtli-Musig“, die unter anderem mit Okarinaklängen aufwartete. Das Motto „Immer wieder gern gehört“ trifft für den

„Puschtra Viergesang“ zu, und abgerundet wurde dieses bunte Angebot an Volksmusikgruppen von der „Gastl-Soatnmusig“ aus Zirl in Tirol.

Lambert Außerhofer verstand es hervorragend, mit verbindenden Worten die angenehme Atmosphäre zu untermalen. Viele Besucher nutzten schließlich noch die Gelegenheit, nach dem Ende des offiziellen Programms zu den Klängen der Mieminger Tanzmusik das Tanzbein zu schwingen. „Gimiotlich, bärig und fein“ war das Echo zu diesem Volksmusikabend – genau so, wie es sich die Organisatoren erhofft hatten. Finanziell unterstützt wurde der Volksmusikabend von der Südtiroler Volksbank, Filiale Sand in Taufers.

gm



Über Alkohol muss geredet werden Sehr gut besuchter Vortrags- und Diskussionsabend

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wirklich schwierige Zeiten?“ fand am 23. November 2005 in Mühlwald ein Vortrag zum Thema „Über Alkohol reden“ statt.

Referent war Dr. Helmuth Zingerle, psychologisch-therapeutischer Leiter des Therapiezentrums Bad Bachgart in Rodeneck.

Eltern und Interessierte erhielten wichtige Impulse und Hilfestellung um sachlich und möglichst konfliktfrei mit Jugendlichen über Alkohol zu reden und ihnen einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu vermitteln. Der angemessene Umgang mit Alko-

hol kann nämlich gelernt werden und ein rechtzeitiges Gespräch kann helfen, eine mögliche Abhängigkeit zu verhindern.

Diese Informations- und Diskussionsabende über Erziehungsfragen für Eltern und Interessierte fanden an verschiedenen Orten des Pustertales statt und wurden vom Katholischen Familienverband zusammen mit dem Forum für Suchtprävention organisiert und von den Jugenddiensten, dem Sozialsprengel und dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen unterstützt.

Maria Unterhofer
Kath. Familienverband Mühlwald



"Ich gehe mit meiner Laterne..." - Martinsfeier im Kindergarten



Gruppe schlüpfen dabei in die Kleider des Soldaten Martin und des Bettlers.

Ebenso wurde die Geschichte "Brot in deiner Hand" von drei Kindern der himmelblauen Gruppe gespielt. Nach der Segnung des Brotes, das die Kindergartenkinder mit viel Fleiß selbst geknetet und geformt haben, versammelten sich alle im Schulhof, wo der Katholische Familienverband, wie im letzten Jahr zum Tee und Kastanien einlud.

Vielen Dank!

Das Kindergartenteam

Am Freitag, den 11. November 2005 feierten auch die Kindergartenkinder von Mühlwald das Martinsfest.

Mit den selbstgemalten bunten Glaslaternen zogen die 38 Kindern mit ihren Erzieherinnen, begleitet von zahlreichen Schülern und Eltern in die Kirche.

Dort feierten wir mit Pfarrer Anton Auer eine kurze Andacht mit dem Thema "Brot teilen". Die Kindergartenkinder sangen das Lied: "Ein armer Mann".

Zwei Kinder der sonnengelben



Grundschule Mühlwald - Start ins Jahr der Schulreform

Es ist soweit. Die Schulreform wird erprobt. Änderungen, ob positiv oder negativ gesehen, werden wahrscheinlich von den Lehrpersonen stärker wahrgenommen als von den Schülern selbst - ganz einfach durch die Mehrarbeit.

Aufbau der Grundschule

Ab jetzt sind die 5 Jahre aufgeteilt in 3 Blöcke:

- 1.Klasse
- Biennium der 2./3.Klasse und
- Biennium der 4./5.Klasse

Stundenplan:

Wir sind eine von den wenigen Schulen im Pustertal, die das Unterrichtspensum ausschließlich am Vormittag abwickeln. Für die Schüler bedeutet dies täglich 10 Minuten länger Unterricht als im Vorjahr, dafür stehen alle Nachmittage der Woche für persönliche Interessen zur Verfügung. Über das Für und Wider lässt sich streiten.

Unterrichtsfächer:

Der Unterricht gliedert sich in

- Kernbereich (25 Wochenstunden)
- Wahlpflichtbereich (2 Std. pro Woche ausgenommen 1.Klasse)
- Wahlbereich (1 Std. pro Woche)

Die Einteilung aller 88 Kinder unserer Schule für die Bereiche b und c ist mit großem organisatorischen Aufwand verbunden, die Angebote werden aber größtenteils mit Freude genutzt.

Wahlpflichtbereich

An unserer Schule wird das ganzjährig laufende Musikprojekt in diese Stunden integriert. Weiters werden Inhalte in den Kernfächern vertieft. Jeder Schüler kann sich pro Semester für ein Angebot entscheiden.

Wahlbereich

Hier hat unsere Schule das Jahr in 4 Blöcke gegliedert. Jeder Block umfasst 8 Angebote, aus denen jeder Schüler frei wählen kann.

Leider kommt es hier häufig zu

Über- bzw. Unterbesetzungen bei einzelnen Angeboten, sodass manche Kinder wieder umwählen müssen.

Wer diese Wahlstunde nicht nutzen will, wird nach Hause entlassen. Hier stellte sich anfangs ein großes Problem beim Schülertransport, der vom Land zwar zugesagt, aber nicht gewährleistet war. Zur Zeit werden die meisten Strecken wegen dieser einen Stunde zweimal befahren.

Führung des Portfolios

Dies ist eine zusätzliche Sammelmappe jedes einzelnen Kindes, in der in periodischen Abständen persönliche Arbeiten abgelegt werden.

Lernberatung

Jeder Schüler wird einer Lehrperson zugeteilt, die sein Lernberater ist und mit ihm Gespräche über Arbeitsweise, Interessen, Fähigkeiten, usw. führt.

Zeugnis

Die Form dieses Bewertungsinstrumentes ist einem dauernden Wechsel unterworfen und wird auch heuer wieder eine Abänderung erfahren.

Lehrpläne=Curricula

Der Lernstoff, der in den einzelnen Biennien erarbeitet werden soll, ist in neuen, zum Teil sehr

umfangreichen Plänen festgelegt worden.

Passend zu all diesen Veränderungen lautet das Motto des heurigen Schuljahres auf Sprengelbene: "Lernen über viele Wege". Viele Wege bedeutet viele Gruppen, und das wiederum viel Raumbedarf. So empfinden wir es alle als sehr angenehm, dass wir heuer erstmals die Räume des frei gewordenen Kindergartens nutzen dürfen. Gerade der große Gruppenraum kommt uns sehr gelegen speziell für das Musikprojekt, aber auch für den Singunterricht, für Elternabende, Versammlungen, Feiern, usw.

Als Schulleiterin wünsche ich allen am Schulleben Beteiligten viel positive Energie in diesem Jahr des Umbruchs:

- den Schülern Arbeitsfreude und wohlthuende Gemeinschaftserfahrung
- den Eltern Interesse zur Zusammenarbeit und Verständnis für Schwierigkeiten
- und uns Lehrern, dass wir nicht am Bürokratismus hängen bleiben, sondern unseren eigentlichen Beruf – das Unterrichten – immer noch als Quelle der Freude sehen.

Zilli Forer



Endlich hat die Grundschule einen geeigneten Raum, wo sich alle 88 Schüler versammeln können und Platz zum Singen, Lernen und Feiern haben.

3. Amateurliga - Mühlwald zur Halbzeit auf Platz 5 Starke Abwehrleistung - Auswärts stärker als daheim

Die vergangene Spielsaison in der Landesmeisterschaft um die Raiffeisen-Trophäe verlief für uns sehr erfolgreich und endete mit dem 2. Platz im Kreis Unterpusterthal/Eisacktal.

Im Sommer entschied sich der Sektionsausschuss nach zahlreichen Sitzungen und Diskussionen wieder zur Einschreibung in die 3. Amateurliga. Ausschlaggebend dafür waren mehrere Gründe: das größere Publikumsinteresse, die sportlich reizvollere Aufgabe, vor allem aber die Meinung, so die Mannschaft für die nächsten

Jahre besser beisammen halten zu können und auch den Jugendspielern eine Perspektive zu bieten.

Einiges Kopfzerbrechen bereitete die Zusammenstellung des Kaders. Zwar konnten die Zugänge von Georg Mair am Tinkhof (zurück vom Ausland), Stephan Auberhofer (wegen Studiengründen leider nur bedingt einsetzbar) und Alex Forer (Jugend) verzeichnet werden, dem gegenüber standen aber die verletzungsbedingten Ausfälle von Hubert Mair am Tinkhof und Hannes Wat-

schinger. Kurz vor Meisterschaftsbeginn konnten noch einige Spieler aus Weißenbach verpflichtet werden. Dies war dringend notwendig wenn man bedenkt, dass im Lauf der Hinrunde bereits 20 Spieler eingesetzt werden konnten bzw. mussten.

Das Training wurde wieder von Christian Steiner geleitet, von Anfang August bis Ende Oktober wurden 27 Übungseinheiten absolviert und 3 Trainingsspiele bestritten. Den bisherigen Meisterschaftsverlauf kann man als äußerst positiv bewerten.



Im Bild links: Christian Steiner, nicht mehr selbst aktiv, leistet aber als Trainer der 3. Amateurligamannschaft wirklich hervorragende Arbeit.

Im Bild mitte: Michael "Mücke" König, seit Jahren beständige Offensivkraft und Torgarant, in der Hinrunde mit 3 Treffern bester Torschütze.

im Bild rechts: Karlheinz "Nigge" Knapp spielte als Libero eine tadellose Hinrunde und hatte maßgeblichen Anteil an der starken Abwehrleistung.

Ergebnisse und Tabelle der Hinrunde

Mühlwald – Wengen	0-1	1. Prags	27	17 - 1
Percha – Mühlwald	1-2	2. Wengen	21	17 - 10
Mühlwald – Niederdorf	0-1	3. Olang	16	19 - 15
Dietenheim – Mühlwald	1-2	4. Percha	13	17 - 14
Mühlwald – Olang	1-2	5. Mühlwald	13	8 - 8
St.Martin i.T. – Mühlwald	1-2	6. Niederdorf	13	14 - 15
Mühlwald – Innichen	0-0	7. Innichen	11	14 - 18
Prags – Mühlwald	1-0	8. St.Martin in Thurn	6	15 - 25
Gsiesertal – Mühlwald	0-1	9. Dietenheim	5	10 - 18
		10. Gsiesertal	4	9 - 16

Mit Rang 5 nach der Hinrunde liegt man über den Erwartungen. Eine noch bessere Platzierung wurde durch die eklatante Heimschwäche vergeben. In den 4 Heimspielen erkämpfte man nur

einen Punkt, während man auswärts 4 der 5 Spiele gewinnen konnte, und nur der souveräne Tabellenführer Prags eine bessere Bilanz aufweisen kann. Auffallend war auch die starke Defensivlei-

tung mit nur 8 Gegentreffern, auf der anderen Seite aber auch die schwächste Trefferquote aller Mannschaften mit nur 8 erzielten Toren. Anbei die Ergebnisse (siehe Tabelle). *Bernhard Steiner*

Jugendfußball - Mühlwald startet mit eigener U-10-Mannschaft **Ein Sieg und ein Unentschieden in der Herbstrunde**

Auch heuer wurde die Zusammenarbeit im Jugendbereich mit den Nachbarvereinen Taufers, Rein und Uttenheim fortgesetzt. Allerdings sah man die Möglichkeit, in Mühlwald eine eigene Mannschaft mit Kindern der Jahrgänge 1995-1997 (U10) auf die Beine zu stellen.

Nachdem sich Albert und Helmut Steiner bereit erklärt haben, das Training zu übernehmen und das Team zu betreuen, stand diesem Vorhaben nichts mehr im Wege. Natürlich setzte man sich zum Neubeginn kein hohes Ziel hinsichtlich auf die Ergebnisse.

Viel wichtiger und vordringlich war, den Kindern die ersten Schritte einfach und ohne Zwang beizubringen und so die Freude am Spielen und an diesem Sport zu vermitteln bzw. zu fördern. Umso überraschender war dann das gute Abschneiden der jungen Mannschaft. In den 6 Spielen konnte ein Sieg und ein Unentschieden erkämpft werden, die 4 Niederlagen gegen schon eingespielte Teams fielen relativ knapp und teils auch unglücklich aus. Mit 4 Punkten, dem Torverhältnis von 5-12 belegt man nach der Hinrunde den 6. Rang und kann dazu eigentlich nur gratulieren.

Tolle Erfolge feierten Kevin Menghin und Simon Oberhuber in der C-Jugend-Mannschaft des SSV Taufers. Von den 11 Spielen konnte man 10-mal das Spielfeld als Sieger verlassen, nur gegen den Tabellenführer aus Natz musste man eine schmerzliche 0-1 Niederlage hinnehmen. Mit

30 Punkten und dem sensationellen Torverhältnis von 68-9 liegt man nach der Hinrunde an der hervorragenden zweiten Stelle. Noch besser machte es das Team der A-Jugend, in dessen Reihen Alexander und Andreas Ausserhofer, Matthias Oberlechner, Patrick Plaickner und Alexander Wolfgruber dem runden Leder nachlaufen.

Mit keiner einzigen Niederlage, 8 Siegen und einem Unentschieden und einem Torverhältnis von 50-9 sicherte man sich verdientmaßen den Herbstmeistertitel. Da im Frühjahr die Kreise nach Leistungsklassen neu zusammengestellt werden bedeutet dieses

gleichzeitig den Meistertitel in diesem Kreis.

Alles in allem kann man also mit den gezeigten Leistungen in allen Bereichen sehr zufrieden sein. Auch die Organisation rund um die Mannschaften und den Verein verlief ohne größere Probleme. Natürlich haben dazu auch zahlreiche freiwillige Helfer, Werbepartner und Sponsoren beigetragen, welche aktiv mitgearbeitet oder eine finanzielle Unterstützung geleistet haben.

Am Ende des Jahres und bei dieser Gelegenheit allen noch einmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür.

Bernhard Steiner



Im Bild die U-10-Mannschaft des SSV Mühlwald (hintere Reihe von links nach rechts): Albert Steiner (Trainer), Nikolas Mayr, Dominik Knapp, Andreas Steiner, Benjamin Ausserhofer, Jakob Oberhuber, Patrick Ausserhofer, Helmut Steiner (Trainer) (vordere Reihe von links nach rechts): Michaela Steiner, Philipp Gasser, Gerd Kirchler, Hannes Oberhollenzer, Felix Ausserhofer, Martin Oberlechner

Ein Herbst im Zeichen der Tradition und Unterhaltung

„Mühlwald grüßt Die Pustertaler“ – mit diesem Transparent ist die Mühlwalder Bauernjugend am 10. September Richtung Zürich aufgebrochen (siehe Bild rechts). Eine Gruppe junger Fans ließ es sich nicht nehmen, „Die Pustertaler“ beim diesjährigen Grand Prix der Volksmusik zu unterstützen. Wegen der Orientierungsproblemen des Busfahrers und einer unvorhersehbaren Panne auf der Autobahn wird dieser kurze Abstecher in die Schweiz wohl nicht so schnell vergessen werden.



Ausdauer, Kraft und Genauigkeit waren beim Holzhackerwettbewerb am 17. September auf dem Festplatz gefragt. Der einführende Sicherheitskurs, abgehalten durch den Vertreter der Forst Richard Moling, bildete den Start der Veranstaltung. Jung und Alt folgten mit großem Interesse den Ausführungen über geeignete Schutzbekleidung, richtige Arbeitstechnik und notwendige Sicherheitsmaßnahmen. Anschließend konnten die Teilnehmer beim Scheiben abschneiden, Baum asten, „Musl kegl“ und Baum umschneiden ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Besonders für die drei Teilnehmerinnen war es eine große Herausforderung, diese Aufgaben vor manch skeptischem Männerblick zu bewältigen. Passend zur

anstrengenden Holzarbeit haben die Bäuerinnen von Mühlwald Melchamuis und andere bäuerliche Speisen angeboten. Trotz widriger Wetterbedingungen kam die Veranstaltung bei der Dorfbewölkerung sehr gut an und der eine oder andere hat uns dazu aufgefordert, die Veranstaltung zu wiederholen.

„Je gleima, umso feina“ hieß es am Wochenende danach auf der Hanskoflhütte. Die Single Disco-Helfer, sowie der „alte“ und neue Ausschuss feierten gemütlich bei Gegrilltem und Ziochamusik. Nach mehr als vier Jahren hat in Mühlwald wieder ein Tanzkurs stattgefunden. Heuer wurden auch die Mitglieder der Ortsgruppe Sand in Taufers eingeladen, um dadurch die Zusam-

menarbeit mit den benachbarten Ortsgruppen zu fördern. Der Tanzlehrer Andreas verstand es wieder sehr gut, den rund 40 Teilnehmern mit viel Humor und Geduld die verschiedenen Tänze beizubringen. Wer bei Polka, Boarischen, Walzer und Fox noch unterfordert war, der kam spätestens beim Rock'n Roll und beim Tango ins Schwitzen.

Aber nicht nur die Anfänger konnten an den acht Abenden etwas lernen, auch für die geübten Tänzer hatte Andreas noch einige gute Tipps. Bei den Teilnehmern die Begeisterung fürs Tanzen geweckt zu haben scheint gelungen zu sein!

Da die zwei Singabende mit traditionellen Liedern im Frühjahr sehr guten Anklang gefunden haben, gab es im Oktober drei weitere Abende. In der gemütlichen Atmosphäre im Stibile am Messnlechn ließen die Sänger „Ein Kind der Berge“ wieder aufleben oder mit Wehmut an „Mein Pustertal“ denken. Und „Wo der Wildbach rauscht“ war auch der „Hons vom Welschen Lond“ neben „Latsch'n, Feicht'n, Zirbelbam“ nicht weit.

An dieser Stelle gilt dem Singlelehrer Christian und dem Ziehharmonikaspieler Paul ein Dankeschön, dass sie an diesen Abenden einen kleinen Beitrag zur





Roswitha Kirchner (links) und Werner Oberhollenzer (oben) überzeugen mit ihrem Können auf der Motorsäge.

Traditionspflege in unserem Dorf geleistet haben.

Ausnahmslos in Dirndl und Lederhosen fuhr eine Gruppe von Bauernjugendmitgliedern am 29. Oktober nach Olang, wo im Kongresshaus der Bezirksball stattgefunden hat. Als die Gruppe „Bergwind“ im Saal für Stimmung sorgte, war auf der Tanzfläche kaum mehr ein freies Plätzchen zu finden.

„Urig und echt“ war das Motto auf dem Bauernjugendball am 19. November im Vereinshaus von Mühlwald. Die bekannten „Zellberg Buam“ heizten im, bis auf den letzten Platz gefüllten Saal, so richtig ein und wohl keiner konnte dem Reiz widerstehen, seine Nachbarin zum Tanz aufzufordern. Wem es dort gar zu urig herging, der konnte in der Disco zu DJ Hubi's heißen Rhythmen die Hüften schwingen. Und zur Abkühlung ging es dann „Zur koltn Söffe“, wo für ein gemütliches Ratscherle genau die richtige Atmosphäre herrschte.

Besonders erfreulich ist es zu sehen, dass Gäste aus ganz Südtirol den langen Weg nicht scheuen, bei diesem Ball dabei zu sein. Neben dem stark vertretenen Eisacktal waren heuer auch Bauernjugendvertreter aus dem Unterland und sogar aus dem Vinschgau angereist. Und egal

ob alt oder jung, ob Bauer oder Nicht-Bauer – wie es scheint, haben sich auf dem diesjährigen

Bauernjugendball alle bestens amüsiert!

Daniela Knapp



Schlechte Laune gibt es bei der Bauernjugend nicht. Daniela, Elisabeth und Helmuth sind das beste Beispiel dafür.



In 54 Minuten von Lappach zur Chemnitzerhütte 40 Teilnehmer beim 5. Chemnitzer-Hütten-Lauf auf neuer Strecke

Traumhaftes Herbstwetter machte den 5. Chemnitzerhüttenlauf, der am 24. September vor dem Musikpavillon gestartet worden ist, zu einem großen Erlebnis für die 40 Läuferinnen und Läufer. Erstmals wurde dieser Lauf in Lappach gestartet, und sowohl für die Organisation als auch für die Streckenführung gab es von Seiten der Bergläufer nur lobende Worte. Zusammen mit dem Hüttenwirt Roland Gruber und Sepp Unterhofer vom Imbissstand war auch die FFW Lappach an der Austragung dieses Laufes maßgeblich beteiligt. Auf der 10 Kilometer langen Strecke waren 950 Höhenmeter zu überwinden, wobei gleich drei Teilnehmer unter

der magischen Grenze von einer Stunde blieben. Eine Klasse für sich war Paul Gschliesser vom LC Kaltern, der mit der fantastischen Zeit von 0:54:03 Stunden eine beeindruckende Marke setzte. Paul Innerhofer (ASV Mölten) belegte mit 0:55:44 den zweiten Platz vor Franz Bergmeister (ASV Mölten) mit 0:55:57 Stunden. Dahinter landeten: 4. Christoph Brugger (Macki Nacki), 0:59:30; 5. Peter Steinhauser (ASV Mölten), 1:00:23; 6. Giuseppe Demasi (Triathlon H.P.), 1:01:19; 7. Vinzenz Winding (Südtiroler Laufverein), 1:01:49. Beste Dame im Feld war Brigitte Leitner aus Vals in 1:09:02 vor

Claudia Haidacher (Ahornach) in 1:12:13 und Berta Auer (ASV St. Georgen) in 1:13:38. Schnellster Mühlwalder Teilnehmer war fast erwartungsgemäß Leo Steiner mit einer Zeit von 1:05.50 und dem 19. Gesamtrang. Knapp dahinter auf Rang 22 landete Johannes Niederkofler mit 1:06:13. Eine absolut positive Überraschung bot Robert Hopfgartner mit 1:07:55, der zudem noch der jüngste Teilnehmer war. Alfred Reichegger benötigte für die 10 Kilometer 1:25:56 und auch die beiden Damen Rosa Unterhofer und Irmgard Holzer haben sich mit 1:45:51 sehr achtbar geschlagen. gm

Wenig Einsätze für die FF Mühlwald

Das Jahr 2005 war ein ruhigeres Jahr als die vergangenen Jahre für die Feuerwehr. Wir waren von größeren Einsätzen verschont geblieben. Gott sei Dank. Für die große finanzielle Unterstützung bedanken wir uns besonders beim Landeshauptmann Luis Durnwalder, der Gemeindeverwaltung und Bürgermeister Josef Unterhofer, der Wasserkraftwerk Mühlwald AG, bei den

örtlichen unterstützenden Vereinen, besonders der Dorfbevölkerung. Dem Ressortdirektor und langjährigen Vizebürgermeister Heinrich Holzer gilt ein Dank für die große Mithilfe. Die Feuerwehr Mühlwald und ich als Kommandant wünschen allen Bürgern Frohe Weihnachtsfeiertage und ein gesegnetes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2006.

Hartmann Oberlechner



Umbauarbeiten in Bibliothek abgeschlossen

In neuem Glanz erstrahlt die Öffentliche Bibliothek nach den Umbauarbeiten. Durch interne Umstellungen wurden die Arbeitsbedingungen für das Team (rechts im Bild) um Bibliotheksleiter Lambert Außerhofer entscheidend verbessert.

Die Öffnungszeiten:

Montag: 15.00 - 16.30 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 16.30 Uhr
Freitag: 19.00 - 20.30 Uhr
1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst



Gedanken zur Jagd von Revierleiter Erich Prenn

Jagdrevier Mühlwald zählt derzeit 42 Mitglieder

Die Jagd ist eine der ältesten kulturellen und sozialen Erscheinungen des Menschen.

Das Überleben unserer Vorfahren hing lange entscheidend von der genauen Beobachtung der Natur und der Wildtiere ab. (Kurt G. Büchel , Wissenschaftspublizist und Autor zahlreicher Sachbücher zum Thema Natur und Jagd).

Im Begriffe einen Artikel über die Jagd zu schreiben, sitze ich vor dem Computer und bin unentschlossen über welchen Bereich, bzw. über welche territoriale Einheit ich schreiben soll. Die allgemeine Ausrichtung der Jagd in Südtirol interessiert Jagdbefürworter und Jagdgegner gleichermaßen, wenn auch für sehr unterschiedliche Zwecke. Als Alternative habe ich eine kurze Berichtserstattung über das eigene Revier in Erwägung gezogen. Zumal der Beitrag für das Mitteilungsblatt der Gemeinde „Das Mühlrad“ bestimmt ist, habe ich mich für die zweite Lösung entschieden.

Wir stehen kurz vor dem Ende der Jagdsaison. Das wunderbare Herbstwetter hat uns viel Freude und Genugtuung in freier Natur beschert und ließ uns, selbst ohne jagdlichem Erfolg, zufrieden nach Hause zurückkehren. Ganz plötzlich hat der Spätherbst in den Winter übergewechselt, noch bevor uns diese jahreszeitliche Änderung richtig bewusst geworden ist. Zu diesem Zeitpunkt sind die Abschüsse im wesentlichen getätigt und die Strecke ist in etwa bekannt.

Der verantwortungsbewusste Waidmann wird sich mit dem Ergebnis auseinandersetzen und versuchen, aus seiner Sicht, die Schlüsse daraus zu ziehen: Stimmt Wilddichte und Abschuss beim Rehwild? Wie steht es mit dem Gamswild? Das Rotwild muß nachhaltiger bejagt werden, damit Schäden in Wald und

Feld gar nicht aufkommen. Solche und ähnliche Überlegungen, welche in Zusammenarbeit mit Revierleitung und Jagdaufsicht erarbeitet werden, bilden dann die Grundlage für die Abschussplanung im nächsten Jahr, wobei eine mehr oder weniger große Dunkelziffer, d. h. eine nicht bekannte Zahl an Ausfällen, durch Strassenunfälle, durch Krankheiten, durch Mähverluste von Jungtieren, durch Raubwild, durch strenge Winter u.a.m. in Betracht gezogen werden muss.

In der freien Natur gibt es darüber hinaus weit mehr Einflüsse auf Fauna und Flora, die wir nicht kennen und deshalb einer groben Schätzung unterliegen. Die voraussichtlichen Abschussergebnisse an Schalenwild im lfd. Jahr sind folgende:

- Rehwild ca. 80 Stück, Gamswild ca. 17 Stück, Rotwild ca. 2 Stück (diese Zahl ist Jahr für Jahr sehr unterschiedlich - variiert von 0 bis 6-7).

Die Entwicklung der jüngsten Wohlstandszeit hat die Führung der Vereine, gleichgültig welcher Art, nicht leichter gemacht. Viel Geduld, großer Zeitaufwand und gediegene Fachkompetenz sind erforderliche Voraussetzungen. Auch die Führung der Jagd ist diesem Trend unterworfen, wenngleich im Revier Mühlwald die positiven Aspekte in dieser Hinsicht bei weitem überwiegen.

Natürlich gibt es auch negative Exempel, welche zu bekämpfen versucht wird.

Wir wollen aber nicht die Ausnahme in den Vordergrund stellen, sondern unsere Genugtuung darüber zum Ausdruck bringen, dass die überwiegende Mehrheit - es gibt derzeit 42 Mitglieder - zur Gemeinschaft steht und mit dem erforderlichen Respekt vor Wild und Natur sowie mit der gebotenen Rücksichtnahme unseren Mitmenschen gegenüber das Weidwerk betreiben.

Die Lebensgrundlage für sämtliches einheimisches Wild bildet die Kulturlandschaft. Die Grundbesitzer, in der Regel die Bauern, sind diejenigen, auf dessen Grund und Boden die Jagd ausgeübt wird. Wir Jäger sind uns dieser Tatsache bewusst; umso mehr sind wir aufgefordert, die Jagd unter Berücksichtigung dieses Umstandes zu betreiben und keinen Anlaß für Klagen und Beschwerden in dieser Richtung zu geben.

Im Namen der Jägerschaft von Mühlwald, möchte ich diese Gelegenheit nutzen allen Landwirten und Grundbesitzern für die tolerante Haltung gegenüber Wild und Jäger aufrichtig und ehrlich zu danken. Diese großzügige Einstellung ist keine Selbstverständlichkeit. Dafür gebührt Dank und Anerkennung.

Der Revierleiter - Erich Prenn



Der Sozialsprengel Tauferer Ahrntal stellt sich vor

Der Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal ist eine Anlaufstelle in verschiedenen Problemsituationen. Geboten werden soziale Beratung und Hilfe in persönlichen oder familiären akuten Krisensituationen, bei Partnerschaftsproblemen, in Fragen der Erziehung, des Zusammenlebens in der Familie, in Fragen der Pflege von Angehörigen, bei sozialen, rechtlichen und finanziellen Problemen.

Damit nun die Familien mit der Lösung all dieser Fragen nicht alleine dastehen gibt es unter anderem die Dienste der Sozialsprengel, die entsprechend den Landesgesetzen in folgenden Bereichen Hilfe anbieten können:

Die **Hauspflege** richtet sich an alle Menschen, die sich aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Durch die persönliche Betreuung zu Hause und in den Pflegezentren geben die Mitarbeiterinnen der Hauspflege gezielt und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Alltagshilfen.

Die Hauspflege bietet pflegebedürftigen Menschen folgende Dienste am Wohnort an:

- Körperpflege
- Hilfe bei den täglichen Aktivitäten des Lebens
- Hilfe bei der Haushaltsführung
- Persönliche Betreuung und Begleitung
- Essen auf Rädern

In den Pflegezentren Sand in Taufers, St. Johann und Prettau werden angeboten:

- Badehilfe
- Fußpflege
- Haarwäsche
- Wäsche auf Rädern

Die **Finanzielle Sozialhilfe** unterstützt Familien und Alleinstehende in finanzieller Not. Die Gelder sind Teil eines individuellen Hilfefprogramms, das Beratung und Betreuung zur Überwindung der Notsituation anbietet.

Folgende Leistungen werden zur Unterstützung der Familien angeboten:

- Das Soziale Mindesteinkommen zur Deckung der Grundbedürfnisse
- Beitrag für Miete und Wohnungsnebenkosten
- Sonderleistung (speziell auch für Minderjährige) für besondere Bedürfnisse
- Beitrag zur Aufrechterhaltung des Familienlebens und Haushaltes wird jenen Familien gewährt, die über einen bestimmten Zeitraum außerordentliche Probleme zu bewältigen haben (z. B. Mutter fällt wegen Krankenhausaufenthalt aus)
- Unterhaltsvorschuss zum Schutz von minderjährigen Kindern
- Finanzielle Leistungen für Menschen mit Behinderung:
- Beitrag für Ankauf und /oder Umbau von Kraftfahrzeugen
- Anpassung von Transportmittel für Familienmitglieder
- Rückvergütung Fahrtkosten
- Taubstummentelefon
- Für Senioren:
- Seniorentelefon
- Hausnotrufdienst
- Vergütung der Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel

Die MitarbeiterInnen der **Sozialpädagogischen Grundbetreuung**

unterstützen Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren, sowie deren Familien und Einzelpersonen in den unterschiedlichsten, persönlichen oder familiären Notlagen und Krisen. Folgende Leistungen werden von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung angeboten:

- Hilfestellung bei Erziehungsfragen
- Sozialpädagogische Unterstützung von Familien in sozialen Problemsituationen (Sucht, Scheidung, Überschuldungen ...)
- Beratung über verschiedene Themenbereiche wie Sorgerecht, Zahlung des Unterhaltsbeitrages



oder außergerichtliche Vereinbarung bei Ehetrennung bzw. wenn Partnerschaften auseinandergehen

- Zusammenarbeit mit dem Jugendgericht zum Schutz und Wohl der Minderjährigen bei Vernachlässigung, Gewalt und Missbrauch sowie bei straffällig gewordenen Jugendlichen
- Verschiedene Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, Schulsprengeln und Fachdiensten (Jugend Aktiv, Jugend Action ...)
- Beratung und Hilfe für adoptionswillige Paare

Dr. Doris Wild – Sprengelleiterin

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal
Hugo-von-Taufers-Strasse 19
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/678008
Fax 0474/686689



Caritas Hospizbewegung: neue Trauergruppe in Sand in Taufers

"Man lindert oft sein Leid, indem man es erzählt"

Mit Jänner 2006 beginnen die Treffen der begleiteten Trauergruppe in Sand in Taufers. Die Caritas Hospizbewegung lädt alle Personen, die den Tod eines Angehörigen oder Bekannten betrauern, zu diesen Gesprächsrunden ein. Die TeilnehmerInnen treffen sich regelmäßig, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Dabei werden sie von erfahrenen GruppenleiterInnen begleitet.

- Ort: Sand in Taufers, Sitzungsraum Widum, Pfarre 14
- Termine: Mittwoch, 11.01.06 und dann jeden zweiten und vierten Mittwoch des Monats
- Zeit: von 20.00 bis 21.30 Uhr
- BegleiterInnen: Verena Pescolderung, Claudius Rautmann (ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Caritas Hospizbewegung)

- Informationen und Anmeldung: Caritas Hospizbewegung – Büro Bruneck, Tel: 0474/413 978
E-mail: cbo@caritas.bz.it

Für all jene, die ein Einzelgespräch wünschen, bietet die Hospizbewegung auch individuelle Trauerbegleitung an.



"Zusatzvorsorge ist Verpflichtung für alle"

Private Vorsorge für die Rente wird immer wichtiger - verschiedene Angebote

Das Rentensystem basiert grundsätzlich auf drei Säulen.

Die erste Säule bildet die gesetzliche Vorsorge (NISF, EMPAM), die zweite Säule die betriebliche Vorsorge (Pensionsfonds,...) und die dritte Säule die private Vorsorge (Investmentfonds, Lebensversicherungen).

Der Staat hat das Rentensystem schon mehrmals reformiert. Durch die Rentenreform von 1995 und die Umstellung der Rentenberechnung vom lohnbezogenen auf das beitragsbezogene Berechnungssystem werden die Renten in Zukunft viel geringer ausfallen, als dies heute der Fall ist. In Zukunft werden Renten nicht mehr wie bisher zwischen 65 und 82% der letzten Entlohnung betragen, sondern nur mehr, je nach Berufsstand und Arbeitsverhältnis, zwischen 28 und 52% der letzten Entlohnung. Das staatliche Pensionssystem

wird in Zukunft nur mehr eine Grundsicherung übernehmen können.

Einerseits führen diese korrigierenden Maßnahmen zu großen Einsparungen im öffentlichen Haushalt, andererseits haben sie erhebliche Einbußen zur Folge, was die Höhe der Renten betrifft, insbesondere jene der jüngeren Generationen.

Um hier einen Ausgleich zu schaffen, hat der italienische Gesetzgeber vorgesehen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusätzlich zur öffentlichen Rente eine freiwillige Rente ansparen können. Diese freiwillige Rente kann in verschiedene Pensionsfonds eingezahlt werden. Dabei werden offene und geschlossene Pensionsfonds unterschieden.

Offen deshalb, weil (z.B. Pension Plan Plurifonds) er alle Kategorien von Beschäftigten, sämtliche Per-

sonen ohne Arbeits- und Betriebseinkommen sowie zu Lasten lebende Familienangehörige anspricht.

Auch verschiedene Bankinstitute bieten ein solches offenes Vorsorgeinstrument an, das sich nicht nur an Selbständige, Freiberufler und Bezieher von sonstigen Einkommen wie Mieten oder Kapitalerträge richtet, sondern auch an Arbeitnehmer, die über keinen geschlossenen Fonds verfügen. Geschlossen deshalb, weil (z.B. Laborfonds) der Beitritt nur bestimmten Kategorien von Berufstätigen vorbehalten ist.

Die zweite und dritte Säule des Rentensystems wird in Zukunft immer wichtiger werden. Um in eine unbeschwertere Zukunft blicken zu können, sollte besonders der Jugendliche die Altersvorsorge selber in die Hand nehmen und heute schon an morgen denken.

Markus Aschbacher

Mühlwalder und Lappacher in ihrer zweiten Heimat Am schönsten ist es in Mühlwald - Mario Feichter vom Schlosser

Seit einigen Jahren bekomme ich regelmäßig das "Mühlrad" zugeschickt. Ich finde es deshalb höchst an der Zeit, mich auf diesem Weg für diese nette Geste zu bedanken. Gleichzeitig möchte ich dem Redakteur zu seiner Arbeit gratulieren. Gebhard ganz toll, mach weiter so! Es freut mich immer wieder zu hören und zu lesen, was es in Mühlwald Neues gibt und was sich so tut. Damit sich der Leser ein Bild machen kann, wer ich überhaupt bin, will ich in groben Zügen meinen Lebenslauf niederschreiben. Kurz gesagt, ich bin der älteste Sohn vom Schlosser Hermann, heiße Mario und bin 1960 beim Schlosser geboren. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und lebe jetzt zusammen mit meiner Frau in Stuttgart. Wie viele andere auch, ist mein Vater samt Familie in den 60er Jahren hinausgezogen in die Ferne um Arbeit zu finden. Damals war ich ca. ein Jahr alt. Wir haben in Altensteig im Nordschwarzwald eine Bleibe gefunden, wo ich auch die Schule besucht habe. In den Schulferien war ich all die Jahre meiner Kindheit und Jugendzeit beim Opa in Mühlwald, war ich doch Opas Lieblingsenkel.



Fast gar alles durfte ich bei ihm machen. Genauso durfte ich bei der Gobriel Hanne alles tun. Sie war zwar eine strenge Frau mit harter Schale, hatte aber ein weiches Herz. Mit den Nachbarsjungen vom Wirt habe ich im Kornacker auf der Wirtpeinte Verstecken gespielt. Gerne denke ich an diese Zeit zurück. Derartige Erlebnisse könnte ich viele erzählen.

Seit meinem 18. Lebensjahr spielt sich mein Leben mehr oder weniger auf der Straße ab. 13 Jahre war ich Fernfahrer. Alles Mögliche habe ich transportiert, hauptsächlich aber Stahl und hoch explosive Fracht. Seit 14 Jahren bin ich im Reiseverkehr tätig.

Meine Reiserouten bewegen sich durch ganz Europa und die Ostblockstaaten. Im Schnitt mache ich runde 100.000 km pro Jahr. Ich habe auf der Straße viel erlebt und fahre aus Leidenschaft und wage zu behaupten, dass jeder Ort seine Eigenschaften und Schönheiten hat, aber am schönsten ist es zu!

Damit man mir die Einreise nach Italien nicht verweigerte und die italienische Justiz nicht wegen Fahnenflucht nach mir fahndete, musste ich die italienische Nationalität ablegen und beim deutschen Bundesheer meine Wehrpflicht ableisten. Obwohl ich jetzt deutscher Staatsbürger bin, im Innersten meines Herzens bin ich Mühlwalder geblieben. Ich schäme mich nicht zu sagen, dass ich oft Heimweh nach Mühlwald habe. Immer wenn ich weiß, dass ich eine Fahrt nach Südtirol machen muss (darf!), bin ich in der Nacht vor der Abfahrt dermaßen aufgekratzt, dass ich kaum schlafen kann. Diese Angewohnheit habe ich von meinem verstorbenen Vater geerbt.

Bin ich in Südtirol unterwegs, gelingt es mir beinahe jedes Mal es so einzurichten, wenn oft auch nur für eine Stunde, nach Mühlwald zu kommen um meine Verwandten zu besuchen, Speckknödel zu essen und etwas Heimatluft zu schnuppern. Allein durch



meinen Beruf im Reiseverkehr komme ich nicht mehr sehr oft nach Mühlwald.

Im heurigen Sommer ist es mir jedoch gelungen, zusammen mit meiner Frau 14 Tage Urlaub in eurem schönen Tal zu machen. Die Berge faszinieren mich, damals wie heute. Ich möchte mich bei Bürgermeister Unterhofer nochmals bedanken, er war so nett und hat uns eine Extraführung im Wasserkraftwerk gege-

ben. Ihr könnt stolz auf euren Bürgermeister sein!

Ich bin es zwar gewohnt; von Hotelzimmer zu Hotelzimmer zu ziehen und meinen Koffer andauernd zu packen. Aber wenn ich von Mühlwald wegfahren muss, lasse ich das Abschied nehmen immer auf den letzten Augenblick. Selbst beim Schreiben dieser Zeilen steigen Emotionen in mir hoch. Da ich durchwegs ein aufgeschlossener und kontakt-

freudiger Typ bin, ist es mir gelungen einige nette Bekanntschaften zu knüpfen.

Ich freue mich daher heute schon auf das nächste Heimatferntreffen. Gerne nehme ich 550 km Anfahrt in Kauf um mit euch zu feiern. In der Hoffnung, Land und Leute bald wieder sehen zu dürfen, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Mario Feichter aus Stuttgart

Tourentipps 2006 des AVS Sand in Taufers

15.01. Schneeschuhwanderung; 21.01. Jahreshauptversammlung; 22.01. Skitour für Anfänger, 05.02. Ausflug zum Weißensee; 12.02. Skitour Rote Wand Antholz; 25./26.03. Skitour Großglockner

Herzlichen Glückwunsch an zwei junge Akademikerinnen

Immer wieder erwerben junge Mitbürger und Mitbürgerinnen akademische Titel an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland. Meist geschieht dies völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit. Die Redaktion von "Das Mühlrad" möchte in Zukunft diese ehrgeizigen und erfolgreichen Mitbürger kurz vorstellen und ihnen gewissermaßen öffentlich zu ihrem akademischen Grad gratulieren. Natürlich ist man dabei auf die Mithilfe der Familienangehörigen angewiesen, die uns einen kurzen Lebenslauf mit Bild vorbeibringen.



Elisabeth Gasser (links), Jahrgang 1979, vom Mair am Tinkhof, inskribierte nach der Matura im Herbst 1998 an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck für das Diplomstudium Geschichte/Germanistik und an der Theologischen Fakultät für das Diplom und Lehramtsstudium Theologie/Religionspädagogik.



Das Studium der Geschichte schloss Elisabeth im März 2003 ab mit der Diplomarbeit: „Der akademische Germanistenverein in Innsbruck in den ersten zehn Jahren seines Bestandes. Facetten studentisch-wissenschaftlichen Lebens an der Universität Innsbruck.“

Doch damit nicht genug. Auch die Studien der Theologie und

Religionspädagogik konnte die ehrgeizige Akademikerin im April 2005 beenden. Das Thema der Diplomarbeit war: „Auf der Suche... Bewältigung von Sterben und Tod. Eine Spurensuche in der deutschsprachigen Lyrik der Gegenwart.“

Nadia Großgasteiger (rechts), Jahrgang 1979, entschied sich nach der Matura an der Handelsoberschule in Bruneck für das Studium der Psychologie, ebenfalls an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck.

Noch während des Studiums begann Nadia Großgasteiger mit einer Ausbildung zur Shiatsu-Praktikerin an der Internationalen Shiatuschule Österreich. Zur Zeit absolviert sie die dritte von vier Ausbildungsstufen. Das Studium der Psychologie schloss sie Anfang April ab mit der Diplomarbeit "Bindungsrepräsentanzen und Emotionsäußerungen bei Borderline, Angststörung und Gesunden im Vergleich".

Engelberta Reichegger - Klompomuito feiert 95. Geburtstag



Engelberta Hopfgartner, verheiratet Reichegger, oder bei der älteren Generation noch als "Schneida Engelberta" in Erinnerung, feierte am 7. November ihren 95. Geburtstag.

Nach ihrer Heirat mit Johann Reichegger im Dezember 1945 lebte sie trotz Entbehrungen und Abgeschiedenheit glücklich und zufrieden beim "Nocker". Es kam das Jahr 1951. Die Familie war bereits zu 5 Mitgliedern angewachsen und Frau Reichegger, erwartete Zwillinge. Fluchtartig,

wegen höchster Lawinengefahr, musste die Familie das kleine traute Zuhause verlassen und vorübergehend beim "Tilger" untergebracht werden.

Man kann sich die Sorge um die Familie wohl kaum vorstellen. Das Zwillingkind Josef verstarb leider wenige Wochen nach seiner Geburt. Das kleine leer stehende Nachbarhäuschen "Klompomuito" wurde mit großen Opfern erworben und zur neuen Heimstätte ausgebaut. Frau Engelberta schätzte sich oft als glücklichste Frau der Welt. Sie war und ist stets voller Mut, Zuversicht und Gottvertrauen. Auch in schweren

Stunden findet sie im Gebet immer Trost und Kraft. Insgesamt 8 Kindern schenkte sie das Leben. Im Jahr 1984 verstarb ihr Gatte Johann. Sie blieb allein mit Sohn Anton zurück. Beide unterstützen sich gegenseitig und sorgten für einander bis vor einem Jahr ihr Gesundheitszustand stetig abnahm. Im Sommer 2005 musste Anton plötzlich wegen schwerer Krankheit ins Spital gebracht werden und einer Notoperation unterzogen werden. Auch Mutter Engelberta benötigte dringend spitalärztliche Hilfe. Leider konnten beide nach der Entlassung aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für einander sorgen. So brachte man die Muito zum Sohn Lois wo sie seitdem die vortreffliche Pflege und Fürsorge der ganzen Familie, besonders der Schwiegertochter Hilda dankbar genießt. Wenn es ihr Gesundheitszustand erlaubt, erfreut sie sich über jeden Besuch. Die 7 Kinder, 6 Schwiegerkinder, die 14 Enkelkinder und die 3 Urkelkinder wünschen der Jubilarin gute Besserung, Lebensfreude und Wohlergehen.

Hubert Reichegger



Briefe an "Das Mühlrad"

Ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken für das Mühlrad. Jedesmal freue ich mich darauf und lese es vom Anfang bis zum Ende. Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Adventszeit und dann frohe Weihnachten. Möge die Freude und der Friede der Weihnacht als Segen bleiben im Neuen Jahr!

Liebe Grüße Sr. Maria Notburga Reichegger aus Lappach (Reicheggerhof) - derzeit Wien

Wenn auch verspätet, immerhin darf ich es noch wagen einen großen Dank an Sie zu schicken. Ich war höchst überrascht, als der schwere Briefumschlag mit meiner Adresse kam.

Dieses Mühlrad ist höchst interessant, humorvoll, besinnlich mit Gedichten und allen Neuigkeiten versehen. Mit viel Interesse lesen und blättern wir, Manfred und ich in diesen Heften.

Sicher ist das finanzielle Belastung, aber weit größer ist meine Freude über das Mühlrad.

Allen, die daran beteiligt sind ein großer Dank und ein aufrichtiges Vergelt` s Gott. Ich bin in Dankbarkeit die

Mittoköfl Hanne fo Fochina



Aloisia Watschinger feiert ihren 80. Geburtstag



Im Oktober gab es für unsere liebe Mamma und Oma einen besonderen Anlaß zum Feiern, sie wurde 80 Jahre alt. Zu diesem Fest fand sich die Jubilarin zusammen mit ihren fünf Kindern, den Schwiegerkindern und 9 Enkelkinder zu einem Dankgottesdienst im Mairkirchl ein. Anschließend wurde beim gemütlichen Beisammensein das Jubiläum gefeiert. Mit großem Gottvertrauen hat sie alle Höhen und Tiefen ihres

Lebens gemeistert, schon in ihrer Kindheit verlor sie ihre Mutter, ihr Bruder starb im zweiten Weltkrieg, ihre einzige Schwester 19-jährig. Bis zu seinem frühen Tod 1982, betreute sie mit Geduld ihren kranken Mann Franz. Ihren guten Humor hat sie trotzdem nicht verloren, ihre große Leidenschaft ist das Kartenspielen und "Schabe" machen. Möge Gott ihr noch viele frohe Tage schenken.

Anton Mair am Tinkhof ein "Siebziger"



Unterwegs ist er auf allen Pilgerwegen dieser Welt - aber daheim ist Anton Mair am Tinkhof in Mühlwald, wo er am 8. November 1935 beim "Gassl" als drittes von zehn Kindern das Licht der Welt erblickte. Dass er weiterhin vielen Pilgern mit seinem Wissen und seiner Erfahrung schöne und bleibende Eindrücke schenken möge, wünschen dem "Onkl Bube" zum 70. Geburtstag alle neun "Gassl-Geschwister" mit Nichten und Nefen. gm

"Wega Trese" wird 80



Am 27. November feierte Theresia Steiner ihren 80. Geburtstag. Trotz ihrer Probleme mit dem Augenlicht hat die "Wega Trese" ihren Humor und Interesse am Geschehen im Dorf und auch außerhalb der Gemeinde nie verloren. Besonders freut sie sich immer wieder auf einen Besuch aus der Nachbarschaft und ein Ratscherle. Dass ihr noch viele Jahre zusammen mit ihrem Bruder Ludwig beschieden sein mögen sowie viel Glück und Gottes Segen wünschen die

Josef Walch feiert seinen 70. Geburtstag



Am 7. Dezember 1935 wurde Josef Walch am gleichnamigen Hof in Mühlwald geboren. Die Arbeit in Hof und Feld hat sein Leben ganz entscheidend geprägt. In diesem Sinne ist er ein Bauer, wie es nur noch wenige gibt. Seine Frau Rosa, die sechs Kinder und 11 Enkelkinder wünschen dem "Voto" zu seinem 70. Geburtstag, den er bei bester Gesundheit feiern konnte, alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen.

Geschwister und
Fani mit Herbert

Die Siebziger stoßen auf den Geburtstag an



Wiedersehen macht Freude, vor allem, wenn zehn Jahre seit dem letzten gemeinsamen Treffen dazwischen liegen. Die 70jährigen aus Mühlwald haben ihr Treffen am 22. Oktober unter dieses

Motto gestellt und den angenehmen Herbsttag genutzt, gemeinsam gemütlich zu feiern. Mit Anton Mair am Tinkhof hat dieser Jahrgang auch einen "eigenen" Priester in seinen Reihen, der mit

den Jubilaren in der Heimatkirche zur hl. Gertraud die Messe feierte. Besonders gedacht wurde dabei jener drei Jahrgangsfreunde, die in den letzten zehn Jahren verstorben waren.

Nach dem Mittagessen im Hotel am See machte die Gruppe einen Ausflug in das Bergwerksmuseum in Prettau und besuchte anschließend das Krippenmuseum in Luttach. Mit einer Reihe von neuen Eindrücken kehrte die lustige Gesellschaft nach Mühlwald zurück, wo im Restaurant Meggima noch ein Abendessen angesagt war.

Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zum Erzählen von alten Geschichten gab es reichlich. Voll Hoffnung, dass man sich alle bei guter Gesundheit wiedersehen möge, will man sich beim nächsten runden Geburtstag, der schon in fünf Jahren ansteht, wieder treffen. Gebhard Mair

Runde Geburtstage - wir gratulieren!

70 Jahre

Josef Oberlechner - Untersigger	04.11.1935
Josef Walch - Brösler	07.12.1935
Peter Oberhuber	11.12.1935

75 Jahre

Maria Aschbacher Mittermair - Mutzer	13.10.1930
--------------------------------------	------------

80 Jahre und älter

Aloisia Zösmair Watschinger - Nahter	07.10.1925
Theresia Steiner - Wegerhäusl	27.11.1925
Thomas Forer - Haus Forer	20.12.1925
Maria Steiner Hopfgartner - Lahnhäusl	24.11.1923
Johanna Mittermair Kofler - Villa	26.12.1922
Maria Knappa Oberhollenzer - Hochgruber	21.10.1921
Hedwig Kirchler Hopfgartner - Alpenrose	04.11.1921
Anna Nöcker Reichegger - Bacher auf Gorn	13.10.1916
Anna Seppi Eppacher - Köck	29.10.1915
Engelberta Hopfgartner Reichegger - Klamper	07.11.1911
Josef Walch - Walch	13.12.1908

Do Adventkronz

*In do Stubm aufn Tisch
a Kranzl lieg gonz noi und frisch,
schion giziorscht mit rota Bandlan
und Kerzlan drau mit goldina
Randlan.*

*Advent, - sott`s ins bedeitn -
und zi betn noi ohnleitn!*

*Amalioba, tuit die Muito schlintn.
wea hot dowai no onzizintn?
Do Heare isch do Fernseh,
soi.....?*

*die Kerzlan san va Fearscht no
noi!*

Ida Gasser



Mittendrin im Leben - Die 30- und 40jährigen feiern



"Gemeinsam den Geburtstag feiern" war das Motto für die Jahrgangskollegen der Jahre 1965 und 1974/1975. Beide Jahrgänge haben "ihren" Feiertag mit einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche begonnen.

Die 40jährigen (Bild oben) fuhren nach einem Mittagessen in Vintl ins Bergbaumuseum von Ridnaun. Den Tag ausklingen ließ die fröhliche Schar mit "Musik, Tanz und a bissl a Hetz" bei einer Törggelerunde in Pardell bei Klausen. Dass die Vierziger noch sehr gut erhalten und fit sind, bewies der "harte Kern" mit einer durchgeführten Nacht.

Die Jahrgänge 1974/1975 (Bild unten) besuchten gemeinsam das Schaubergwerk in Prettau und zweigten auf der Rückfahrt nach Weißenbach ab, wo im "Ledohöisn-Pub" ein Abendessen bestellt worden war. Die überaus starke Teilnahme am Jahrgangstreffen zeigt, dass die 30jährigen noch eine Gruppe sind, die vor Kraft und Lebensfreude strotzt und deshalb problemlos bis in die frühen Morgenstunden gefeiert hat.



gm

Jungschar Mühlwald wieder aktiv

Nach einer langen Sommerpause hat das Jungscharjahr wieder begonnen. Wir sind eine Gruppe von 12 Mädchen, der 3. 4. und 5. Kl. Grundschule und treffen uns zu zweiwöchigen Gruppenstunden. Gemeinsam wollen wir, abseits von Fernsehen, Handy und PC, basteln, spielen, singen und turnen. Unser Ziel ist: einige Stunden unserer Freizeit gemeinsam zu verbringen und die außerschulische Gemeinschaft zu pflegen. Die "Hetz" miteinander wird sicher nicht zu kurz kommen. Nach der Christmette werden wir auch heuer wieder das Bethlehemlicht verteilen. Allen, die die



Jungschar unterstützen oder fördern wollen, sage ich bereits im

Voraus ein herzliches Dankeschön.
Viktoria Reichegger

43.000 Mitglieder des Weißen Kreuzes: auch heuer dabei

Am 17. November startete das Weiße Kreuz seine jährliche Mitgliederaktion. Der Beitrag der vielen aktiven Mitglieder ist nicht nur eine tatkräftige Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Verein, sondern sichert auch dem einzelnen Mitglied eine Reihe von Vorteilen.

Mit nur 22 Euro Jahresbeitrag wird man Mitglied 'Südtirol' des Landesrettungsvereins. Das bedeutet, dass man fünf Krankentransporte kostenlos erhält, zudem den Anschluss eines Hausnotrufgerätes für Senioren und einen Erste-Hilfe-Grundkurs in der eigenen Sektion des Weißen Kreuzes. Man kann ja nie wissen, wann das, was man dort lernt, Leben rettet.

Mit dem Hausnotrufgerät erhalten allein lebende Senioren auf Knopfdruck schnelle Hilfe aus der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes, die rund um die Uhr besetzt ist. Es ist eine wichtige vorbeugende und Leben rettende Einrichtung, die schon jahrelang erfolgreich erprobt ist. Weiter übernimmt das Weiße Kreuz die Kosten des Tickets, das anfallen würde, wenn man mit dem Pelikan der Landesflugrettung mal ins Krankenhaus geflogen werden müsste.

Die fünf Transporte für Gehunfähige führen freilich zu Gesundheitsstrukturen und Altersheimen in Südtirol und der Nachbarprovinz Belluno, die die öffentliche Hand nicht übernimmt, und ab dem fünften Krankentransport erhält das Mitglied verschiedene Rabatte. Die ärztliche Verschreibung für diese Transporte ist nun nicht mehr notwendig einzuholen.

Mit der Familienkarte für 40 Euro hat die ganze Familie die Vorteile. Davon sind Eltern und zu Lasten lebende Kinder bis 26 Jahren, die auf dem aktuellen Familienbogen aufscheinen, betroffen.

Sondermitgliedschaft Weltweiter Rückholdienst

Die ist ein Renner: immer mehr SüdtirolerInnen entscheiden sich für diese Mitgliedschaft. Denn automatisch abonnieren Personen oder Familien, mit dem Beitrag einen Dienst. Mit einem Jahresbeitrag von 50 Euro (Familienkarte: 85 Euro) wird man Mitglied 'Weltweiter Rückholdienst'. Bei Unfall oder Krankheit im Ausland wird man mit dem Weltweiten Rückholdienst des Weißen Kreuzes schnell und professionell nach Hause gebracht, ohne dafür einen Cent zu bezahlen. Der Dienst ist zusammen mit dem Partner des Weißen Kreuzes, Arbeiter-Samariter-Bund in Köln, organisiert und kann dadurch dessen Airambulance-Flugzeug und mehrsprachiges Netz aus Ärzten und Piloten, das über den gesamten Globus reicht, nutzen. Ein Vorteil speziell für Mitglieder oder Familien, die viel auf Achse sind.

„Eine Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz bedeutet eine klare Förderung der Prinzipien, auf denen der Landesrettungsverein seit mehreren Jahrzehnten gründet. Wenn wir das Beispiel eines einzigen Wochenendes nennen wollen: Fast 650 Freiwillige sorgen pro Wochenende in Südtirol, um schnelle Hilfe auch an entlegenen Orten möglich zu machen. Bei den diesjährigen Feierlichkeiten zum 40-Jährigen unseren Vereins kam uns vonseiten der Bevölkerung viel Wärme und Begeisterung für unsere Arbeit entgegen. Das bestätigt uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitglieder“, unterstreicht Georg Rammilmair, Präsident des Weißen Kreuzes.

Der Mitgliedsbeitrag kann bei jedem Bank- oder Postschalter eingezahlt werden oder bequem mit Kreditkarte oder Homebanking im Internet unter www.wk-



cb.bz.it. Nun haben auch die meisten Sektionen des Weißen Kreuzes eine Mitgliederkasse in ihrem Sitz eingerichtet. Wer den Mitgliedsbeitrag dort entrichtet, erhält ein kleines Dankeschön für seine freundliche Unterstützung.

Ob Mitglied 'Südtirol' oder 'Weltweiter Rückholdienst', die Unterstützung des Weißen Kreuzes macht sich auf jeden Fall bezahlt. Informationen zur Mitgliederaktion 2006 des Weißen Kreuzes erhalten Sie unter Tel. 0471/44 43 10 E-Mail: mga@wk-cb.bz.it Internet unter www.wk-cb.bz.it



"Tulle" und "Tottomandl" - Volkstümliche Tiernamen

Bei seinen umfangreichen Recherchen in Mühlwald hat Leherer Anton Ebner keine Bereiche ausgelassen. Unter anderem hat er im Jahr 1973 eine ganze Sammlung von Dialektausdrücken zusammengetragen. Ein Auszug davon handelt von den gebräuchlichsten Tiernamen.



Kuih - Kuh
 Goaß - Ziege
 Spoiche - Galtziege
 Oibe - Mutterschaft
 Gstraun - geschnittener Widder
 Tulle oder Wiedo - Widder
 Patscha - Ziegenbock
 Rämbla - junger Widder
 Lampl - Lamm
 Bär - Eber
 Focke - Schwein
 Fihlile - Fohlen
 Facklfocke - Muttersau
 Gärre - Göre/Mutterschaft
 Puffa oder Nuffa - junger Ziegenbock oder junger Widder
 Te(r)schze - Jungstier oder Jungochs
 a Golto - ein nichtträchtiges Jungrind
 Kolbile - Jungrind
 a Eä(r)sts oder Weärinds - zum erstmalig trächtiges Jungrind
 a müirats Kiehlile - eine am Vorderkörper gefleckte Kuh
 Giggo oder Hohne - Haushahn
 Öihohn - Auerhahn



Pusilan - Kücken
 Gahngga oder Roppe - Rabe
 Gratsche - Birkhuhn
 Buinhaxe - Eichelhäher
 Zirmheza - Tannenhäher
 Buhin - Uhu
 Hobogoäß - Steinkauz
 Gonsa - Gänserich
 Wibilan - Junggänse
 Zurra oder Tschergmoose - Kleiber



Touch - Dohlen
 Pfutscha oder Pfutschkinig - Zaunkönig
 Bampecka - Specht
 Guggug oder Gugge - Kuckuck
 Moase - Meise
 Wettovöigl - Kuckuckweibchen
 Gruina - Grünling
 Zittl - Singdrossel
 House - Hase
 Moudo - Marder
 Harmle - Wiesel
 Gambse - Gemse
 Oachale oder Oachakatzl - Eichhörnchen
 Tottomandl - Feuersalamander
 Hegedechse - Eidechse
 Reäch - Reh
 Kröite oder Ockohöize - Kröte
 Rotze - Ratte
 Wialischa - Maulwurf
 Wirbm - Würmer
 Kobiswurm - Raupe des Kohlweißlings
 Löidemessa - Raupe der Spanner
 Broucha - Brachkäfer
 Stinka oder Stinkkäfer - Beerenzwanze



Schrottn - Schmetterlinge
 Tossl - Kellerassel
 Heihupfa - Heuschrecke
 Beie - Biene
 Wumpl - Hummel
 Schoubm - Motten
 Russn - Küchenschabe
 Omaßn - Ameisen
 Brahm - Bremsen
 Murmile - Murmeltier
 Zonge - Ohrwurm
 Tausndfießla - Steinkriecher
 Floign - Fliegen
 Schmoazn - Maden der Schmeißfliege/ebenso Kaas und Speckwirbm genannt
 Muggn - Mücke
 Mulle - Muli oder unbehörnte Ziege
 Störpmkäfo - Borkenkäfer
 Köito - Kater oder Kittchen
 Lasche - Katzenweibchen
 Meisegei - Bussard
 Odlä - Adler
 Zurra - Kuckuckweibchen oder Wettovöigl



Die Dienstboten - eine verschwundene Berufsgruppe

Aufzeichnungen des Lehrers Anton Ebner

Aus den umfangreichen Aufzeichnungen des Lehrers Anton Ebner habe ich eine Abhandlung über die Dienstboten herausgefischt. Man muss sich beim Lesen in das Jahr 1973 zurückversetzen, in welchem diese Aufzeichnungen verfasst worden sind. Gleich am Anfang merkt man, dass Ebner bei seinem Vergleich mit „früher“ feststellt, dass sich aus seiner Sicht nicht alles zum Besseren gewandelt hat. Der Text ist original wiedergegeben. Aber Ebner bewertet nicht nur, er hat auch Zahlen verglichen und die wichtigsten Merkmale eines Dienstbotenjahres festgehalten.

Freilich wäre es spannend, ergänzend dazu einige Dienstboten zu Wort kommen zu lassen. Dieses Mal hat die Zeit nicht gereicht, aber niemand sagt, dass man es nicht nachholen könnte.

Gebhard Mair



Vorerst vergleichen wir die Volkszählungen vom Jahre 1900 und vom November 1971.

Dabei müssen wir feststellen, dass sich die Lage grundlegend geändert hat. Die folgenden Ausführungen sollen keine Polemisierung oder Dramatisierung, geschweige denn eine zeitpolitische Kritik darstellen, sondern eine nüchterne Betrachtung der Umstände sein, die zu diesen Zuständen geführt haben. Hiezu könnte man sagen, dass die Einstellung von Maschinen den Personaleinsatz reduzierte – aber auch umgekehrt, dass der Arbeitermangel die Einstellung von Maschinen erforderlich gemacht hat.

Sehen wir uns zuerst die Statistik der Volkszählungen an. Im Jahre 1900 wohnten in Mühlwald 992 Menschen, wovon 131 Besitzer, 33 Pächter und 67 Mietpersonen waren.

Dienstboten teilen sich auf in 63 Knechte, 63 Mägde, 15 Fütterer, 9 Hirten, 12 Tagelöhner und 17 Ziehkinder; das ergibt eine Summe von hauseigenen Leuten von 741 samt den Pächtern. Mietspersonen, Pfarrer, Kooperator, Köchinnen, Näherinnen und Ziehkinder – sie stammen nicht alle von Mühlwald, auch von Ahornach, Prettau usw. – sind im Ganzen 251.

Nach der Volkszählung vom November 1971 sind von den 1549 zuständigen Einwohnern noch 5 Knechte, 6 Mägde, 8 Fütterer, 2 Ämler (Senner, 7 Tagelöhner und Hirten und nur mehr für die Dauer der Ämlerzeit je Alm (ca. 40 Stück) ein Knabe des Besitzers oder von Arbeiterfamilien. Bei 115 bis 120 Jugendliche sind im Gastgewerbe auswärts tätig; von den Fabrikarbeitern als Pendler ist gar nicht zu reden. Warum kam es zu dieser radikalen Veränderung?

Es würde zu weit führen, wollte man alle möglichen und unmöglich erscheinenden Aspekte aufzählen. Eines jedenfalls steht fest: die jungen Leute sind heute unzufriedener geworden, als man noch vor 25 oder 20 Jahren war. Diese Erscheinung nehmen wir heute für selbstverständlich hin, denn auch der „höhere Lebensstandard“ ist zur Selbstverständlichkeit geworden.

Der Konsum bedeutet scheinbar alles: weil sich der Nachbar das leistet und genießt, muss ich's auch haben – dazu muss ich mehr verdienen!

Apropos verdienen! Sehen wir uns die Löhne der damaligen landwirtschaftlichen Arbeiter an. Vor ca. 100 Jahren hatte ein Knecht an Geldlohn 18 bis 24

Gulden und das Gewand – Kost und Logis waren selbstverständlich dabei. Eine Magd hatte an Geldlohn 5 bis 8 Gulden – verzichtete sie auf die „Kittlraß“, erhielt sie den doppelten Geldlohn. Verzichtete ein Dienstbote auf die Zusatzkrapfen, erhielten sie 2 Gulden an Geld.

Noch vor dem 2. Weltkrieg erhielt ein Knecht an Geldlohn 26 bis 32 fl. (Gulden), eine Magd 9 bis 12 Gulden und das Gewand. Um das Jahr 1925 verdienten die Knechte bei 120 bis 200 Lire, aber es wurden von den Bauern, nach einer Chronikaufzeichnung, nur mehr die Hälfte der Arbeitskräfte eingestellt. Eine Magd wurde mit 90 bis 120 Lire entlohnt. Nach 1930, als die Weltwirtschaft den größten Tiefstand erlebte, verdienten die Dienstboten nur noch bis zu 100 Lire. Dies waren JAHRESLÖHNE! Die Tagelöhner erhielten noch vor 100 Jahren 6 bis 9 Kreuzer, und etwas von den erübrigten Speisen (Brot, Krapfen aller Sorten) mit nach hause zu nehmen. Später konnte ihr Geldlohn bis zu einer Krone sein. Nach dem 1. Weltkrieg wurden sie mit 4 bis 8 Lire entlohnt – überliefertermaßen auch das Brot oder die Krapfen zum Mitnehmen.

Es gab bei den Bauern nicht nur einen Knecht allein, sondern bis zu 4 Knechte. Der 4. wurde auch „Zusserer“ genannt, der fast sozusagen das Faktotum am Bauernhof darstellte. Alle diese Knechte verdienten natürlich stufenweise immer weniger wie auch der Fütterer.

Diese zweitrangigen Dienstboten mussten damals fast froh sein, eine Arbeit zu bekommen. Worin der Viktualien-Lohn bestand, kommen wir bei den Bräuchen zu sprechen. An Kleidung erhielten die Knechte je nach dem „Handel“: 1 Lodenhose, einen weißen oder schwarzen Lodenrock, ein „Leibl“ in schwarz oder



Ein Foto, aufgenommen im Jahr 1957 auf der "Innerweger-Alm", zeigt die typische Arbeit bei der Bergmahd.

braun (nach Wunsch); 2 Paar Schuhe: 1 Paar „Doppler“ als Werktagsschuhe und 1 Paar hohe Feiertagsschuhe; 3 Hemden: 1 harbens „Hemat“ und 2 rupfene „Pfoate“; 1 Pfund Wolle (geschlagene).

War der Bauer mit der Arbeit eines Dienstboten zufrieden, erhielt er noch zusätzlich 1 Paar Wollsocken und 1 Paar Lodenhandschuhe oder anstatt dessen 1 Paar Schneestrümpfe. Extra eine Wiffling-Hose kam selten in Frage. Der Hirtenknabe musste mit Kost und Logis sowie der nötigsten Kleidung sich zufrieden geben.

Weibliche Dienstboten waren höchstens zwei: die „Diern“ und das „Diernle“. Ein separates Kindermädchen kam nur in Ausnahmefällen als solches in Frage. Das Teuerste an Kleidung war

wohl der „Kittlraß“, denn dazu waren 9 Ellen nötig (8,10 Meter). Schuhe waren wie beim Knecht gebräuchlich und wurden an ihre Füße angepasst. Dazu kamen noch 1 blaues Fürtuch, 2 „Spenser“, ein oder zwei Paar „Erbl“ (rupfene oder harbene), 2 rupfene „Pfaiten“, 1 Pfund geschlagene Wolle, 3 Pfund ungehechelte Leinfaser („Hour“).

Zu den Arbeitsaufgaben der Knechte brauche ich wohl nichts weiter zu sagen, da diese überall so zimelich gleich gehandhabt wurden. Anders vielleicht verhielt es sich bei den Mägden. Die „Großdiern“ musste als erste aufstehen, das Frühstück bereiten, Betten machen, die Milch verarbeiten („Aufstellen“) und die Stube aufräumen; darauf musste sie den Knechten aufs Feld nachfolgen. Das „Diernle“ musste die

Küche besorgen: Futter für die Hennen, Gänse und Schweine zubereiten und diese Tiere versorgen. Holz in die Küche zu tragen oblag dem „Zusserer“.

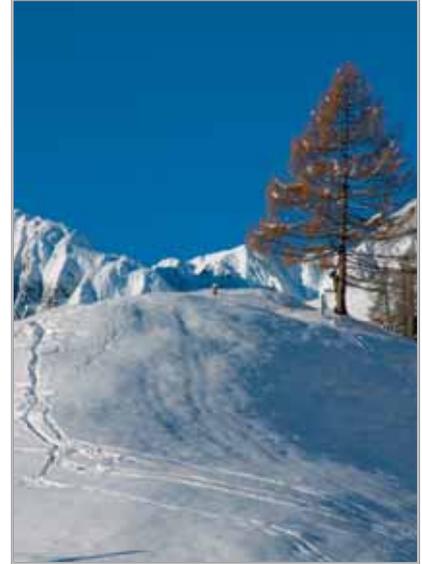
An Festtagen musste das Frühstück, die Marende und das Nachtmahl das „Diernle“ zubereiten – auch das Mittagmahl am Hl. Abend. Der Fütterer war im Sommer ja auch Senner, sodass er bei den Heu- und Schnitterarbeiten nie dabei war. Vielleicht musste er sich im Herbst und Winter je nach drängender Arbeit beim Heu- und Holzziehen, oder auf Steilhängen beim Erde- oder Mist“-Schonzn“ beteiligen. Sonst oblag ihm ja die Arbeit zur Futtevvorbereitung und Streu, Reinigung der Tiere mit Bürste und Striegel sowie das Melken. Melkmaschine hat hier in Mühlwald noch kein Bauer.

Passend zu den Dienstboten schreibt Anton Ebner bei den Bauernfeiertagen:

"Sie galten hauptsächlich den Dienstboten, die an diesen Tagen die Arbeit ruhen lassen durften. Sie haben diesen Namen wohl darum erhalten, weil sie meist nicht auf kirchlich gebotene Tage fielen. So war der 1.

Februar einer davon, den man den „Preisn Ouband“ nannte, das ist der Zahltag. Der 2. Februar war ja kirchlich gebotener Feiertag. Für die wandernden Dienstboten kamen am 3. und 4. Februar die sogenannten „Scheißschichten“, das heißt, sie mussten die schmutzigsten Arbeiten verrichten wie Jauchegrube

entleeren. Der 5. Februar war der „Schlenggloug“ und der 6. Februar „do Plündotoug“. ? Selbstverständlich galten diese Feiertage nur für die wandernden oder besser übersiedelnden Dienstboten. Die beim alten Bauern verbleibenden Dienstboten durften nur den „Schlenggloug“ als Feiertag halten".



*Das Redaktionsteam wünscht allen
Leserinnen und Lesern
Frohe Weihnachten, Gesundheit und Segen
im Jahr 2006!*

